

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 71 (1937)

267 (3.10.1937)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-756272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-756272)

gefeh, und die dadurch geschaffene Lage gereiche General Franco zum Vorteil. Infolgedessen sei nach sowjetrussischer Ansicht die ganze oder der wichtigsten zusammengebrochen. Moskau schlägt die Festung der französischen Grenze vor, um das „Gleichgewicht“ wiederherzustellen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt zur Zeit noch nicht vor.

Wieder 16 Erschießungen in Sowjetrußland

Moskau, 2. Oktober. Sechzehn Personen wurden, wie die Zeitung „Pravda“ meldet, wegen Teilnahme an einer „aggressiv-revolutionären Organisation“ zum Tode durch Erschießen verurteilt und bereits hingerichtet. Sie sollen im Casa-Chemie-Kombinat Terroristen organisiert haben. Das Blatt führt im einzelnen auf: Verschüdigungen, Brandstiftungen und Sprengungen, die Verwundungen und Vergiftungen zur Folge gehabt haben sollen. Außerdem sollen sie die Maschinenanlage des Wertes zerstört und einen Explosionsanlaß vorbereitet haben. Auch der Vorwurf der Spionage sei nicht in der Liste der Verschüdigungen.

In einem weiteren Prozeß, in dem sich sechs Funktionäre aus Petrozavodsk zu verantworten hatten, wurden nach der „Ordnungswirtschafts-Zeitung“ vom Sondergericht des Gebietsgerichts alle Angeklagten zum Tode verurteilt. „Geldverderb und Geldverheerung“ waren hier die Begründung für die Todesurteile.

Kampf um das Kreuz von Covadonga

Der asturische Wallfahrtsort in nationalen Händen

Salamanka, 2. Oktober. Im nationalen Heeresbericht heißt es: Asturien: An der Öffnung besetzten unsere Truppen das Dorf El Abra und die Höhen im Norden dieses Ortes, ferner die feindlichen Stellungen zwischen Arango und Miadafella auf dem rechten Ufer des Sellos-Flusses, drei Dörfern an der Straße Miado-fella, Ariondas, Oviado und die Höhen im Südosten von Lires. Ein heftiger Kampf entbrannte um den Wallfahrtsort Covadonga. Nach erbittertem Widerstand der Bolschewiki gelang es den nationalen Truppen, das Kreuz von Covadonga, die Basilika, das Kloster Covadonga und schließlich das Dorf selbst zu besetzen. Am heftigsten kämpften vor dem Kreuz von Covadonga.

An der Westfront dauert das Infanterie- und Artilleriekampf an. Leon: Eine unserer Kolonnen setzte ihren Vormarsch bis zur Linie La Brana-Arcereles-Solivia fort. Der Gegner hat das Dorf Solivia-Ulao vor seiner Flucht in Brand gesetzt. Eine andere Kolonne ging von der Linie Puerto Bentanilla-Monte de Torcoo bis zu einer Höhe beim Schloß Bentanilla vor und besetzte ferner die Berge im Norden von Torcoo, sowie die Höhen im Norden von Majadales. Unser Streitkräfte marschierten auf Pena Aguilas und das Lago-Gebirge zu.

Streit um Senator Wlad

Eine Rundfunkübertragung des Oberbundesrichters

Newport, 2. Oktober. In einer mit ungewöhnlicher Spannung erwarteten Rundfunkübertragung verteidigte sich am Freitagabend der bisherige Bundes Senator Wlad, dessen Ernennung zum Oberbundesrichter wegen der Behauptung, daß er dem Geheimbund „Kulak-Klan“ angehöre, in linksstehenden Kreisen scharfe Kritik erregt hatte, gegen die Beschuldigung religiöser und täuferischer Anschauungen. Wlad gab zu, Mitglied des durch seinen Kampf gegen Juden, Katholiken und Neeger bekannten Kulak-Klan gewesen zu sein. Er sei jedoch vor seiner Wahl zum Bundes Senator ausgesetret und habe seitdem zu dem Kulak-Klan auch nicht die geringsten Beziehungen. Wlad bezeichnete die Angriffe gegen ihn als „politische Mordanschläge“ und erklärte, seine Tätigkeit als Bundes Senator beweise, daß er der Gruppe liberaler Sensoren angehöre, die ständig „für bürgerlichen und religiösen Recht, aller Amerikaner ohne Unterschied der Rasse und Religion kämpfe“.

Im Spiegel der Kultur

Aus der Kunst

Kunstaussstellung wird für den Reiseverkehr

In den Ausstellungsräumen des „Reichs Fremdenverkehrsbundes“ am Potsdamer Platz in Berlin ist gegenwärtig eine Ausstellung zu sehen, die von den hier regelmäßig gezeigten Werksausstellungen für geschlossene Reisegruppen wesentlich abweicht. Unter dem Leitwort „Deutsches Land - deutsches Volk“ zeigt der „Frontkämpferbund“ bildnerische Künstler eine eindrucksvolle Schau von Gemälden deutscher Landschaften und Städte, sowie von Bildnissen - Gemälden und Plastiken - deutscher Menschen. Der ganze Reichtum der Landschaft, wie der Künstler sie sieht, wird in dieser Ausstellung dem Besucher nahegebracht. Sie erfüllt damit einen doppelten Zweck: indem sie durch Künstler für Deutschland werden läßt, macht sie zugleich auf eine Gruppe von Künstlern aufmerksam, die die höchste Beachtung verdienen. Die Ausstellung liefert bis zum 30. Oktober geöffnet.

Mittelalterliche Malereien im Schleswiger Dom

Durch eine künstlerische Rettungsaktion wurden die aus dem 15. Jahrhundert stammenden wertvollen Wand- und Deckengemälde im Dom zu Schleswig vor dem endgültigen Verfall bewahrt. Es wird kaum ein anderes Gotteshaus in Norddeutschland geben, dem seine Wäandereien ein so reiches Freskenreich schenken. Im Verlauf von Erneuerungsarbeiten waren die mittelalterlichen Malereien im vorigen Jahrhundert überhört worden. Für ihre Wiederherstellung setzen sich mit bestem Erfolg die Berliner Maler Professor Ernst Fey und Dietrich Fey ein.

Fresken des Fröhen Mittelalters in Bad Drb

Bei Wiederherstellungsarbeiten in der Stadtkirche von Bad Drb (Spassart) wurden in der Sakristei und im Chor prachtvolle Fresken des frühen Mittelalters aufgedeckt, von deren Vorhandensein man bisher nichts gemußt hat. Die Kirche ist mehrfach zerstört und umgebaut worden. Bei der Erneuerung des ans der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammenden Gotteshauses soll sein gotischer Charakter wiederhergestellt werden.

Japanisches Geschenk an Deutschland

Die japanische Harada-Stiftung ließ dem deutschen Votchschafter in Tokio, von Dirksen, eine Reihe hervorragender Reproduktionen der berühmten Fresken des Horvui-Tempel in Kara als Geschenk für die deutschen Museen überreichen. Dem Festakt wohnte auch der Generaldirektor der staatlichen Museen in Berlin, Professor Rümmler, bei.

Die französischen Währungsforren

Paris, 2. Oktober.

Nach der Beendigung des am Samstag im Schloß Hamouillet abgehaltenen Ministerrates hat der Unterstaatssekretär bei der Ministerpräsidenten folgende Verlautbarung der Presse übergeben:

Nach der Darlegung der Finanzlage und namentlich des Standes am Währungsmarkt durch den Finanzminister hat der Ministerrat einstimmig folgende Erklärung angenommen:

Der Ministerrat stellt fest, daß kein sachlicher Grund das fürliche spekulative Ansehen der französischen Währungsrechtigkeit. Der Haushalt ist ausgeglichen, das Schaum entlastet. Die Überzahlungen sind sichergestellt, ohne daß der Staat dazu seine verfügbaren Mittel aus der Bank zu beanfordern braucht. Die Finanzauslage Frankreichs ist somit gesund. Auf wirtschaftlichem Gebiet muß der Unterstaatssekretär des Handels durch Steigerung der Erzeugung zurückgeschraubt oder ganz gehoben werden. Zu diesem Zweck hat die Regierung eine Umlage angeordnet, deren Ergebnisse rasch und entschieden zur Anwendung gebracht werden müssen. So können die Finanzlage und die Wirtschaftslage die bedrückte Stimmung am Währungsmarkt nicht erklären.

Dieser wird aber überwiegend durch psychologische und politische Urachen beeinflußt. Die Gerüchte, die verbreitet und ausgedeutet werden und die bei den Kapitalgebern Mißtrauen hervorrufen, beziehen sich hauptsächlich auf die internationale Spannung, auf Bestrebungen hinsichtlich eines Wiederauflebens der sozialen Agitation, sie beziehen sich auf Zweifel in die Anstrengungen der Regierung, die Intimität der Währungsangelegenheiten bei der Deregulierung der Arbeit zu erreichen, auf Variationen und Anschläge, die Ausländer in Frankreich betreiben und begehnen, und schließlich auf das Gefühl, daß die Festigkeit der Regierung durch die Rationalisierungen beeinträchtigt werden könnte.

Der Ministerrat ist von der dringlichen Notwendigkeit,

Deutschlandreise des Augusteum-Orchesters

Ein „Kraft-durch-Freude“-Konzert in Berlin

Berlin, 2. Oktober. Wie mehrfach mitgeteilt wird, kommt das berühmte Kömische Augusteum-Orchester Anfang Oktober zu Konzerten nach Deutschland. Der Dirigent, Bernardino Molinari, hatte den einzelnen Städten verschiedene Programme zur Verfügung gestellt. Es ist nur natürlich, daß die Wahl in den meisten Fällen auf italienische Komponisten, Bizetti, Martucci, Respighi, Malipiero, Verdi und Rossini fiel. Ebenso natürlich auch, daß Molinari daran gelegen war, die Kunst des Orchesters an deutschen Meistern unter Beweis zu stellen. So fanden zwei Symphonien von Beethoven, eine von Haydn und außerdem Richard Strauß' „Die Enteninsel“ und Wagner's „Raubritzer“-Cantate Raum im Programm. Das Berliner Konzert am 8. Oktober wird am 10. Oktober durch ein zweites Konzert ergänzt, das von „Kraft durch Freude“ in Anspruch genommen wird.

Die arabischen Führer verbannt

London, 2. Oktober.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, ließ der britische Sulten am Samstagabend mit vier der besten verhafteten arabischen Führer von Haifa aus, lebte jedoch noch kurzer Zeit wieder zurück. Man glaubt, daß die arabischen Führer auf ein anderes Kriegsschiff gebracht worden sind, das sich sofort nach den Sendelesen im Arabischen Ozean (nördlich von Madagaskar) begeben soll. Von den sechs arabischen Führern, deren Verhaftung und Verbannung die britischen Behörden angeordnet haben, ist einer, der Präsident der Arabischen Partei, Jamal Hussein, entkommen. Nach den letzten Berichten verhaftet heute in Jerusalem Kabe. Die Militärparolen sind jedoch verhaftet worden. Die Hauptstraßen werden von Polizei und Militär in Kraftwagen mit Maschinengewehren kontrolliert.

Aus Wissenschaft und Forschung

Lebendige Vorgehensweise

In großartiger Weise wird zur Zeit die Abteilung Vorgehens des „Museum für Vinteralogie, Geologie und Vorgehens“ in Dresden umgestellt. Die im Wallpavillon des Zwingers befindliche Schaumantung für Vorgehens wird in erster Linie auf die frühere auf die Beobachtung des fälschigen Raumes, das heißt also auf die feuehsigen, herundbrüsen und durgandischen Fände aus der Zeit vom 4. Jahrhundert vor bis ins 5. Jahrhundert nach der Zeitwoende ausgerichtet werden. Originalausfertigung und vorzügliche Nachbildungen werden anschaulich ergänzt durch Streifenplatten nach Vorlagen des bekannten Malers Peterfen. Die Schaumantung wird nach ihrer Fertigstellung ein lebensvolles Bild von Wesen, Art und Leben unserer Vorfahren vermitteln. Mit ihrer Eröffnung ist voranschicklich im Frühjahr 1933 zu rechnen.

Wie am 7. bis 9. Oktober findet in B a r e u t h eine Arbeits-tagung der Gauleitenden und Mitarbeiter des Reichsamts Deutsches Volkshilfswertfakt, an der hervorragende Männer des öffentlichen Lebens teilnehmen, um zu den Problemen der Volkshilfswertfakt Stellung zu nehmen. Die Tagung findet ihren Abschluß mit einer Großkundgebung, auf der Dr. Ley und Gauleiter Wächtler sprechen.

Aus der Musik

Musikfestwoche in Essen

Der Essener Stadtkirche Musikverein kann in der neuen Spielzeit die Feier seines hundertjährigen Bestehens begehen. Aus diesem Anlaß wird in der Zeit vom 12. bis 15. März eine Musikfestwoche veranstaltet, auf der alle bisherigen noch lebenden Dirigenten des Vereins auftreten werden. Es handelt sich um Max Fiedler, Hermann Abendroth, Johannes Schüler und den gegenwärtigen Dirigenten des Vereins, Albert Wittner. Zur Musikfestwoche gelangen u. a. Wachs-H-Moll-Messe, die Chor-Ganzfassung und die Reunite von Beet-hoven, die Dritte von Bruchner.

Von dem spannungsreichen Wechselverhältnis des Musikschaffens und der Musiktheorie in der Zeit der Jahrhundertwoende erhalten wir ein anschauliches Bild aus den Jugend-briefen Max Reger's an seinen Lehrer Sugo Niemann. Sie bieten einen lehrreichen Einblick in den Werdegang des Meisters Reger und eine gekürzte Chronik des musikalischen Zeitgeschehens der Jahrhundertwoende. Prof. Dr. W. Gurtt,

angeführt die Währungsfrage energigefördernde Heilmittel anzuwenden, überzeugt und lehnt jeden Gedanken einer Währungskontrolle ab; er sieht auf dem Standpunkt, daß der Schutz der Währung sich nur aus dem einmütigen Willen der Nation ergeben kann, ihren Wohlstand durch eine große Anstrengung der Arbeit, der Disziplin und der Einigung zu verteidigen. Als Ersatz dieses nationalen Gedächtnisses betont der Minister sein einmütiges Einverständnis zu folgenden Beschlüssen, von denen hier die wichtigsten wiederzugeben seien. Die Regierung befähigt ihre volle Geheuerkraft gegen jede Währungskontrolle, Zwangs- oder autoritäre Maßnahmen und ihren Willen, der Währungsfreiheit und der Volkstreu zu bleiben, die in dem Dreierabkommen vom September 1936 zum Ausdruck kommt, das Frankreich mit den großen britischen und amerikanischen Demokratien vereinigt.

Die Regierung wird entschlossen die seit 15 Monaten beharrlich und mit Erfolg von Delbos im Namen des Kabinetts Leon Blum und im Namen des jetzigen Kabinetts verlorene Friedenspolitik aufrecht erhalten. Im Einvernehmen mit Großbritannien gedenkt die französische Regierung, von den anderen Ländern die Achtung der Nicht-einmischung in die inneren spanischen Angelegenheiten, ebenso wie sie sie selbst anstreben, zu erlangen. Die französische Regierung wird weiterhin energigefördernd die lebenswichtigen Belange Frankreichs zu verteidigen haben und sich dabei bemühen, ihre friedlichen Beziehungen zu anderen Nationen aufrechtzuerhalten und zu fördern.

Die Regierung erinnert alle Bürger an die Notwendigkeit der öffentlichen Ordnung und der sozialen Gerechtigkeit. Die Befehle der Währungsbehörden sind durch die Ministerpräsidenten gemachten Vorschläge, die vom Innenminister überarbeitet werden sollen. Diese werden die Überwachung und die unerlässliche Unterbindung der Währungsfragen aller ausländischen Agenturen, gleichviel welcher Richtung, vor-

3300 neue Bauernhöfe

Das Siedlungsergebnis des Jahres 1936

Berlin, 1. Okt.

Die Neubildung deutschen Bauerntums ist im Jahre 1936 durch Errichtung von 3300 neuen Bauernhöfen mit 60 000 Hektar Gesamtfläche und durch Abgabe von über 10 000 Landzulagen mit einer Gesamtfläche von 22 000 Hektar weiter gefördert worden. Insgesamt wurden rund 82 000 Hektar zu Siedlungszwecken neu erworben oder bereitgestellt. Diese Fläche ist um 15 000 Hektar größer als im Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1932. Es bleibt allerdings hinter dem Siedlungsergebnis der Jahre 1933, 1934 und 1935 zurück, da im Jahre 1936 andere staatspolitische Aufgaben, hinter denen die Neubildung deutschen Bauerntums zurückzutreten durfte, vordringlicher durchgeführt werden mußten. Der Grundplatz, jedem Neubauernhof durch ausreichende Flächenzuteilung eine gesicherte Wirtschaftgrundlage zu geben, hat im Jahre 1936 zu einer weiteren Vergrößerung der Neubauernhöfe geführt. Im Gesamt Durchschnitt entfiel 1936 auf einen Neubauernhof eine Fläche von 18,2 Hektar. In den Jahren von 1919 bis 1932 war eine Neufelderfläche durchschnittlich nur 10,5 Hektar groß. Mit der Durchziehung der neuen Richtlinien stieg die Fläche eines Hofes auf durchschnittlich 12,3 Hektar im Jahre 1933, 15 Hektar im Jahre 1934 und 17,5 Hektar im Jahre 1935. 1936 wurde demnach mit 18,2 Hektar der bisher höchste Gesamt durchschnitt erreicht.

Mussolini begibt sich auf seinen Sommerhof

Der italienische Regierungschef Mussolini ist Sonnabendvormittag mit seinem von ihm selbst geleiteten dreimotorigen Bomber nach Porti geflogen, um sich auf seinen Sommerhof in Rocca delle Caminate zu begeben.

Dr. Uebel Ehrenführer der Reichsjugendführerschule

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walbur von Schirach, hat am fünften Jahrestage des Reichsjugendtages von Potsdam 1932 den Obergebietsführer der HJ und Ministerialrat Dr. Uebel zum Ehrenführer der Reichsjugendführerschule der HJ in Potsdam ernannt.

selbst ein Niemann-Schüler, hat das von ihm entdachte, aus den Jahren 1888 bis 1903 stammende Briefmaterial zum Gegenstand einer Studie gemacht, die zuerst im „Jahrbuch der Musikbibliothek Peters“, Leipzig 1937, erschienen, und nun auch als Sonderdruck im Verlag G. F. Peters erhältlich ist.

Uraufführung des Robert-Schumann-Viokinfkonzerts

Das bisher unteröffentliche einzige Viokinfkonzert von Robert Schumann wird auf Anordnung des Reichsmusikrat für Volksaufführung und Propaganda am 13. November d. J. in dem festlichen Rahmen der Jahresversammlung der Reichskulturkammer in Berlin seine Uraufführung erleben.

Aus dem Theater

Schwelingsens Roloff-Theater wird wiedereröffnet

Im Rahmen der Gaukulturwoche des Gau's Baden der NSDAP, die vom 9. bis 17. Oktober unter dem Leitwort „Kunst und Kultur“ stattfindet, wird am 10. Oktober in Schwelingsen bei Heidelberg das Roloff-Theater wiedereröffnet. Das kleine, 200 Jahre alte Theater im Schloß des kurfürstlichen Rats Theodor, das einst Dramen Voltaires im Besitzen des Dichters, italienische und seit 1770 auch deutsche Opern sah und über ein Jahrhundert unbenutzt blieb, zeichnet sich durch eine vorzügliche Musik aus. Es besitzt auch eine der größten Bühnen - mit 35 Meter Tiefe - und eine völlig erhaltene hölzerne Maschinerie.

Gräbe-Uraufführung während der Gräbe-Feier

Auf der Gräbe-Feier in Detmold, die vom 29. bis 31. Oktober veranstaltet wird, und die auch die Gründung der Gräbe-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsopernkammer, Reichsdramaturg Dr. Maier und Schloß fers, vorhieht, gelangt am 29. Oktober im Sibyllischen Landes-theater Christian Dietrich Gräbes Märchenpiel „Mächen-brodel“ zur Uraufführung. Weitere Aufführungen der Det-molder Gräbe-Feier sind „Don Juan und Faust“ durch das Stadttheater Münster und „Napoleon oder die hundert Tage“ durch das Stadttheater Bochum.

Aus dem Theaterkreis

Walter-Flex-Woche in Eisenach

Die Stadt Eisenach nimmt den 20. Todesstag von Walter Flex am 16. Oktober zum Anlaß, ihren Sohn in einer Walter-Flex-Woche zu feiern. Diese Veranstaltung soll aus dem Jahr zu Jahr wiederholt werden. Neben den Feiern in der Erinnerungsfeste des im Kriege gefallenen Dichters im Thüringer Museum und der Aufführung des Flexischen Schauspiel „Klaus von Bismard“ im Stadttheater wird das Gymnasium für seinen einflussigen Schüler eine würdige Gedenkfeier veranstalten.

Wom geht zu

Peter Schütte

Heiligengeiststraße 30

Das ist immer vorteilhaft!

Denn dort ist die Auswahl groß in

Damenmäntel + Kostüme + Kleider + Blusen + Röcke

Für jeden Geschmack ist das Richtige vorrätig. — — Kleine Preise und doch gute Qualitäten

Kramermarkts-Angebot!

Elfenbeinporzellan mit blau Band

- (Fehlporzellan — nicht angestoßen)
- Teller, tief oder flach 0.30
- Teller, flach, 20 cm 0.25
- Gemüschüsseln rd. 1.20 0.80 0.65
- Platten, oval . . . 1.65 1.10 0.80 0.65
- Saucieren 1.10
- Tafelgeschirr 6 Personen 8.95

Besichtigen Sie meine Schaufenster, sie zeigen Ihnen noch viele günstige Gelegenheiten

Georg Stöver Lange Straße 75

Und die Kramermarktsparole:

Zieh' Dich an



Meine Anzüge sind aus guten Stoffen, vorzüglich verarbeitet und sitzen wie angegossen. —

Meine Mäntel sind aus schweren, warmen Qualitäten, vorbildlich im Sitz und tragen sich gut.

In billigen Preislagen wie in hochwertigen Kleidungsstücken ist meine Auswahl größer als Sie ahnen. Ein Besuch wird Sie überzeugen!

29.— 36.— 45.— 58.— 68.— 85.— 98.— 110.—

muckelmann
Das Fachgeschäft für Herrenkleidung
OLDENBURG I. O. ACHTERNSTRASSE 38

Mit dem heutigen Tage habe ich meiner Bäckerei und Konditorei ein

Tages-Café

angegliedert und bitte um Berücksichtigung.

W. Wippertfeld, Alexanderstraße 11

Ein leichtlaufendes Fahrrad

für jedermann kauft man gut bei

Vosgerau am Damm

Kampf dem Verderb

Moorriemer Pferdeversicherung a. G.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung findet statt am Montag, dem 11. d. M., abends 7 Uhr, im „Moorriemer Hof“ zu Nordermoor.

Tagesordnung:

1. Regelung eines Schadensfalles §§ 2 4 der Satzung betr.
2. Festlegung der diesjährigen Taxationstage.
3. Verschiedenes.

Daßner, 1. 10. 37. Dir. Glopstein, Vorsitzender.

Kösters Kaffee ist gut



Wer zum Kramermarkt geht kommt auch zu uns

Das ist immer schon so gewesen, denn man soll das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, die Gelegenheit auch gleich zum Einkauf bei uns wahrnehmen. Gerade jetzt haben wir unser Lager wieder so ergänzt, daß Sie mit Freude auswählen können. Und natürlich ist alles preiswert wie stets bei uns.

Georg Freese
Langestraße 11, Oldenburg

Gut erb. Kücheneinrichtg., Gas-Ofen und fl. Waschkommode billig zu verkaufen. Auguststraße 84.

Kaufgesuche

Kaufe Einzelmöbel und ganze Einrichtungen August Emd, Ritterstraße 8, Ruf 4339, neb. der Hauptpost

Zwei Kleiderfränke für Personal zu kaufen gesucht. Kfm. Joh. Deijßen, Schwei.

Haus an guter Lage in d. Stadt aus Privatband zu kaufen gel. Ang. unter N 964 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kaufe getragene Anzüge Mäntel, geb. Möbel K. Schmidt, An- und Verkauf, Damm 19

Altgold kauft Kurt Ludwig, Heiligengeiststr. 9 Genehmigungs-Nr. 1139006

— **Bauplatz** —

ca. 400/700 Quadratmeter, bis 3 Hekt. von Stadtmitteln zu kaufen gesucht. Ang. unter N 966 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Nur für Wiederverkäufer! Bekleidungs- und Manufakturgeschäfte, Maßgeschäfte, Reisegeschäfte. Wir suchen Interessenten für unsere erstklassige, geschützte Kollektion in Herren-Stoffmustern für den Verkauf von Meterware und Maßkonfektion. Postkarte mit Anschrift erbeten. Wachtmann & Müller, W. Ellersfeld 5, Herrenkleiderfabrik, gegründet 1904

Gr. Lager- oder Werkatt-räume mit Büro desaleichen ein großer Keller-raum zu vermieten.

Dr. Winters Maffler Donn. Schw. Str. 89

Gut möbl. Zimmer zu verm. an Herrn. Blumenstraße 60.

Überwohn., 2 Stub., 3 Schräg., gr. Küche und Zub., Nähe Lind-straße, zum 1. Nov. zu verm. 45 R. Ang. unter N 962 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Stellen-Gesuche

Jünger fleißiger

Bäcker- und Konditorgehilfe sucht zum 25. Okt. oder etwas später Stell. Ang. unt. N 955 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kontorarbeiten

Aufsichtsstellen od. Vertrauens-stellung sucht Beamter I. R. Anfang 50.

Angebote unter N 934 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Stellen-Angebote

Männliche Jüngerer

landwirtschaftlicher Gehilfe zum baldigen Eintritt gesucht. Verwaltung der Geil- und Pilegenhain Wehnen bei Oldenburg.

Böhrnerbads

flüssige, neue Nomenzveränderer, billige Preise, Branchenvertreter und Organisationen an allen Plätzen erhältlich.

Ohne Kapital selbständig. Bäder, demnach, erganznisse, Berlin, Bismarckstraße 90.

Adler - Trumpf - Junior

Limousine, Vorkührrwagen!
Preis RM 2510.—

Adler-Generalvertretung Karl Schotte
Oldenburg, Adorffter Straße 20.
Telephon 3082, nach Geschäftsst. 4612.

Ämtliche Bekanntmachungen

Vorstand der Landesbrandkaffe Oldenburg, den 28. September 1937.

Das Feuerschulmuseum
der Oldenburgischen Landesbrandkaffe ist während des Kramermarktes täglich geöffnet:
vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags von 15—17 Uhr.

Der Bebauungs- und Fluchtlinienplan
für das Gelände zwischen der Alexanderstraße, dem Bürgerbusweg, Bürgerbusch und Felsstraße, ist von mir förmlich festgelegt worden. Der Plan liegt zur Einsichtnahme auf die Dauer von zwei Wochen, beginnend am 4. Oktober 1937, im Stadtbauamt, Schloßplatz 7, Zimmer Nr. 12, öffentlich aus.
Oldenburg, den 1. Oktober 1937.
Der Oberbürgermeister.

Der abgeänderte Bebauungsplan
für die Fläche innerhalb des Ringes: Ammerländer Geerstraße, Haarenschstraße, West- und Nordgrenze des Haarensch-Spielplatzes, Eisenbahn Oldenburg-Beer, Schützenweg, ist von mir förmlich festgelegt worden. Der Plan liegt zur Einsichtnahme auf die Dauer von zwei Wochen, beginnend am 4. Oktober 1937, im Stadtbauamt, Schloßplatz 7, Zimmer Nr. 12, öffentlich aus.
Oldenburg, den 1. Oktober 1937.
Der Oberbürgermeister.

Sielsache

Die Schantung sämtlicher Gräben in der Wasserbaugenossenschaft Achenfeld und Wesenbrook findet statt am 20. Oktober. Mangelposten werden gebürt und auf Kosten der Säumnigen instandgesetzt.
Der Geschworene: Dinlage.

Maurer- und Zimmerleute

gesucht

J. S. Mönning & Sohn
Bauunternehmung, Oldenburg,
Büro Adorffter Straße 52. — Ruf 3095.

Für das Büro einer großen Versicherungsgesellschaft wird per sofort ein

Lehrling

gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter N 965.

Rüben (Ovana) zu verk. Johann Hilbers, Eshorn.

Verkaufe hochtrag. Quene S. Kayser, Zweiföde.

Geld u. Hypotheken

3—5000 RM auf gute Landhypothek anzuleihen gesucht.

Dr. Winters Maffler Donn. Schw. Str. 89

Zmal 3000 und 10 000 RM auf mündelich. Stadthypothek zu belegen.

Dr. Winters Maffler Donn. Schw. Str. 89

Mietgesuche

Brautbaar, Schiffsführer, sucht 3-Zimmer-Wohnung zum 1. 11. Ang. mit Preis unter N 952 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Welt. Dame mit berufst. Tochter sucht zum 1. 11. sonnige, ruhige Wohnung. Ang. mit Preisang. unt. N 961 an d. Gesch. d. Bl.

Vermietungen

4—5r. Überwohn. mit Bad, und Zubehör zum 1. Nov. zu verm. Hochhauser Straße 43.

Die Organistenstelle

Offen-Wehnen ist sofort zu befehen
Bewerbungen umgehend erbeten an
Harrer Brintmann, Offen.

Weibliche

Kindertagesmädchen für sofort oder später gesucht. Angebote unter N 967 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jüngere Kontoristin

für sofort oder später gesucht. Post in Steinhagen, und Schreibmaschine. Verteilung allerwärts Sonntagnachmittag von 3 bis 7 Uhr möglich. Wessels Möbelfabrik, Wallstraße 23.

Gesucht auf möglichst bald ein gut empfohlenes, nicht zu jung.

Hausmädchen

mit einigen Nähtenkenntnissen. Zeugnisse und Bild an
Hotel Hanfen,
Nordseebad Wangerooge.

Junge Köchin

sofort gesucht. Zeugnisbeschrift. und Gehaltsanprüche erbeten.
Strandhotel Borken,
Wangerooge.



Au der Kirche und Schloßwache vorbei

ging schon immer der Weg vieler unserer Kunden. In der „guten alten Zeit“ mit dem Pferdegespann, heute mit Auto und Omnibus. Aber immer noch mit dem gleichen Ziel, bei Melding einen guten Mantel, ein schönes Kleid oder einen wertvollen, modischen Stoff auszusuchen.



Gegründet 1871
Seit 25 Jahren
Von Alt erprobt — von Jung geliebt

Lange Straße 60 Ecke Gaststraße
Melding

Auch zum Kramermarkt

Damen-

Gülden

im Fachgeschäft

Größte Auswahl, beste Qualitäten, und niedrige Preise bürgen für guten Einkauf

Filzhüte in flotten Formen von 2.80 an

Filzhüte in weiß und hellen Farben von 3.90 an

Filzhüte in schwarz und dkl. Farben von 4.90 an

Feine Velour- und Haarhüte zu billigen Preisen

Riesenauswahl in modernen Mützen und Kappen

aus Filz, Filstuch, Samt usw. in allen Preislagen.

Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in Pelzmänteln und -jacks, Mantelkragen und Füchsen

Horn

Rohrernstraße 42/45

Das Fachgeschäft für Damenputz.

Bruns am Damm

Oldenburg, Damm 21

Oldenburgs größtes Spezialhaus für Regenmäntel

Am Sonntag bleibt unser Geschäft geschlossen

Füllhalter repariert
— schnell u. billig —
Papier-Onken
Das Haus der Füllhalter

Wecker
subvertikale Werke, schon von 2.50 an

Georg Krüger
Fnb. Str. Gurft, am Markt

Gründliche Fußpflege Käthe Lücken
staatl. gepr. Masseurin
Lange Straße 72 (Wilmanns)
Sprechst.: 10 u. bis 12, 3 bis 6 Uhr
Rat 4220

Die neuen Wintermäntel sind da. Jetzt ist es für Sie leicht, Ihre Wahl zu treffen. Bezahlen können Sie Ihre Anschaffung auch in mehr. Betrag. Wdh. Geerten, Donnerst. Str. 42

Kaufm. Privatschule W. Riemann
Oldenburg, Ziegelhofstr. 12
Neuer Kursus in Kurzschrift, Maschinenschreiben und amerik. Buchführung beginnt 15. Oktober

Frauen sind klug!

Sie schützen deshalb ihre Haut vor äußer. Einflüssen durch eine gute Creme. Und immer ist der Nachdruck für zuverlässig. Berater. Wenn ich Ihnen heute zur Hautpflege „Akademie“-Creme empfehle, so tue ich es aus innerer Überzeugung. Lassen auch Sie sich die Akademie-Schönheitspflegemittel bei mir zeigen. Originaltopf 2.50 RM, Tube 1 RM.

Stau-Drogerie G. Weffers
Staufstraße 15

Das Fachgeschäft für gute Uhren und sachgemäße Reparaturen

Müllner
OLDENBURG — Nadorsterstr. 64

Gegen **Hühneraugen**

Hornhaut, Warzen, Frost, Hautausschlag, Flechten, Pickel usw. das vorzüglichste, ärztlich empfohlene
PETRAM
60 u. 90 Pf. in Apotheken u. Drogerien
Chem. Lab. Carl F. A. Müller, Bremen 8

Verlobungsringe

eigenes Fabrikat aus der Trauringschmiede

Adolf Götting

Lange Straße 58
Sie kaufen hier direkt beim Hersteller

Globus-Lederlett
Dose 15 Pf.
Seifen-Meyer, Nadorster Str. 86

Aerzietafel

Verreist

Med.-Rat Dr. F. A. Schmitt
Facharzt für Hautkrankheiten

Zurück

Dr. Hartmann
Lungenfacharzt, Rosenstr. 20

Zurück

Prof. Dr. Koennecke

Zurück

Dr. Kohlmann
Facharzt f. innere Krankheiten
Herbarstraße 1

Breuche Stoff-Etage
Gaststr. 28, 1. Stock

hat für den Herbst viele neue

**Woll- und Seidenstoffe
Samt, Mantelstoffe und
Anzugstoffe**

Schöne Muster — preiswert
Bekannt gute Qualitäten

Wo leben noch Nachkommen der Familien:
Reinhard Rathjen aus Oldenburg,
Geirr. Blemen, Johann Peters, Geirr. Rabe?
Geff. Nachricht erbittet unter W 968 an die Geschäftsst. d. Bl.

Beginnen Sie Ihre Tagesarbeit mit guter Laune

Jeden Morgen „eine kleine Dosis“ Neo Kruschen Salz
verhilft Ihnen dazu



Dank der täglichen „kleinen Dosis“ Neo Kruschen Salz — 3 Pf. täglich! — bleiben Sie frisch und munter. Neo Kruschen Salz ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. W. 270 die Hölde. Gen.-Vertrieb in Deutschland: Alfred Rindcker, Berlin W 30, Spichernstr. 4 (Tel. 24 72 17).

Unsere

Werbeshau des deutschen Möbels ist öffentlich und für jedermann zugänglich

25. Sept. bis 9. Oktbr.

Jetzt ist es möglich, Ihnen einen Begriff von der Reichhaltigkeit unseres Lagers und von der Schönheit der verfügbaren Einrichtungen zu geben.

Gebr. Addicks, Brake

Größtes Möbelhaus des Oldenburger Landes
(Annahme von Ehestandsdarlehen aller Finanzämter)

Heiraten

Gutsbesitzer, 38 J., aus best. Familie, f. Imp., mit 1800 Morgen Weidb., sucht Heir. eine Frau Schulz, Hannover, Königstraße 18. Verh. u. zu Verh. in Oldb. am 7. o. 8. 10. u. 12. Sept.

Unterricht

Wer erteilt Fremdsprachen-Unterricht? Angebote unter W 963 an die Geschäftsst. d. Bl.

Damen-Kostüme und -Mäntel nach Maß

Stoff-Neuheiten — Modernste Verarbeitung — Solide Preise
Gust. Theilen Nachf. Ofener Str. 11
Maß-Schneiderlei für Damen und Herren — Uniformen

Werde mich am Montag, dem 4. Oktober, Donnerschwer Straße 121, als

Zahnarzt
Dr. Erich Hartmann

Familien-Anzeigen in den „Nachrichten“ finden große Beachtung

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Als Verlobte grüßen

**Wilma Gruber
Heinz Kehmeier**
Oldenburg i. O., 3. Oktober 1937

Todes-Anzeigen

Statt Anrede Streckermoor, den 1. Okt. 1937.
Freitagabend um 7 Uhr entschlief nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Anna Siegmund

geb. Fugo
im 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Georg Meyer und Frau geb. Siegmund.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Streck.

Danktagungen

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so außerordentlich reichem Maße bewiesene Teilnahme und für die zahlreichen stanzbildenden Tagen wir auf diesem Wege unseren

tiefgefühlten Dank.
Joh. Peters und Angehörige.
Oldenburg, Raubehorst 49, den 2. Oktober 1937.

Spare regelmäßig!

Raucher!

Schluß jetzt mit dem gedankenlosen „Paffen“, – diesem wahllos-mechanischen Drauflosrauchen, wie es die Nervosität der früheren Jahre mit sich gebracht hat!

Ein neues Zeitalter freudig-gesteigerten Lebensgefühls ist angebrochen! Wir haben neu sehen, neu denken und fühlen gelernt, – wir wollen nun auch neu, nämlich mit Sinn und Verstand – und mehr Genuß! – rauchen lernen!

Wir stehen heute am Beginn einer neuen Rauch-Epoche

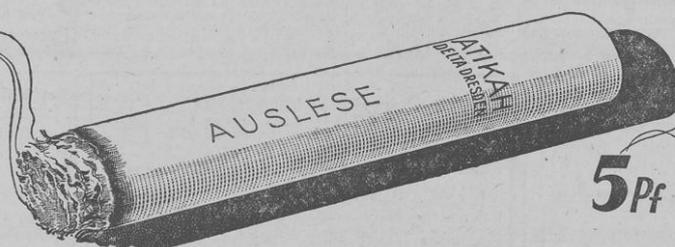
– einer Epoche überlegt-genießenden, besseren Rauchens! Schon läßt sich eine immer stärker anwachsende Nachfrage nach Cigaretten höherer Preisklassen erkennen, die natürlich zum Teil eine Folge der allgemein gebesserten Wirtschaftslage ist. Aber: wer geruhsam und »mit Verstand« raucht, wird auch ganz von selbst dahin kommen, für das gleiche Geld eher etwas weniger, jedenfalls aber besser zu rauchen!

Machen auch Sie bei sich selbst den guten Anfang: rauchen Sie heute einmal – langsam – Zug für Zug aufmerksam genießend – eine ATIKAH! Diese edle Cigarette, seit jeher Vorkämpferin gepflegter Rauchkultur, wird auch Ihnen zeigen, was besser rauchen heißt!

ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK

in die *neue Rauch-Epoche*



Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 2. Oktober.

Der Führer und Reichszugler hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 befördert:

Im Meer:

Zu Generalkommandanten die Generalmajor Freiherr von Schweppenburg, Militärattache bei der deutschen Botschaft in London und den deutschen Gesandtschaften in Brüssel und in Haag mit dem Sitz in London; V. U. G., Kommandant der 2. Division; Friedrich, Militärattache bei der deutschen Gesandtschaft in Budapest und Sofia mit dem Sitz in Budapest; v. Stulpnagel, Kommandeur der 30. Division;

zu Generalmajoren: die Obersten: Denecke, Kommandant der 5. Dienstfliege II; Brand, Kommandant von Königsberg (Preußen); Ott d. Gen. St., Militärattache bei der deutschen Botschaft in Tokio; Freiherr von Waldenfels, Kommandant des Infanterieregiments 5; G. Löbner, Kommandant des Infanterieregiments 14; Richter, Kommandant der Nebeltruppen und zur Gasabwehr; F. Heisen, Inspekteur der 1. Fliege III; Pfeilschmitt, Kommandant des Infanterieregiments 15; Felsner, Chef des Generalstabes des III. Armeekorps; Reinhardt, zur Vers. d. Ob. d. S.

Der Führer und Reichszugler hat verfügt: Mit dem 30. September 1937 sind aus dem aktiven Wehrdienst ausgeschieden: General der Artillerie Grün, Inspekteur der Artillerie; die Generalleutnants: Fehmann, Kommandeur der 3. Panzerdivision mit dem Charakter als General der Panzertruppen; von Boehm-Bezing, Kommandant von Breslau; Heinemann, Kommandeur der Artillerieschule; die Generalmajoren: Sieglin, Kommandeur der Seeresdienstfliege 5; von Dufay, Hoch. Kav.-Offiz. 4; Generalveterinär: Dr. F. H. Meier, Gruppenveterinär 2; Oberfeldveterinär Dr. Joeger, Divisionsveterinär der 16. Division.

Zu der Kriegsmarine:
Zu Vizeadmiralen: den charakterisierten Hauptmüttern Lindau, Inspekteur der Wehrtauglichkeitsprüfung; die Konteradmirale: Götting, Inspekteur der Torpedoprüfung, zugleich Inspekteur der Marinemehrtauglichkeitsprüfung; von Nord, Oberverwalter der Marinewerft Wilhelmshaven; Stobwasser, Chef des Erprobungsamtes für Kriegsschiffsbauten;

zu Konteradmiralen: die Kapitäne zur See: M. O. B., Chef des Stabes des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine; Grafmann, Inspekteur der Marine-Artillerie; V. H. S., Führer der Torpedoboote; S. H. W. in d., Chef des Marinewerftamtes.

In der Luftwaffe:
Zum General der Flakartillerie: den Generalleutnant Hüdel, Inspekteur der Flakartillerie und des Luftschusses; den Charakter als General der Flieger erhält: der Generalleutnant von Witzendorff, Abteilungschef am Reichsluftfahrtministerium.

Werbeschau des Deutschen Möbels

Die verantwortungsbewußten unter den Fachgeschäften des Möbelleinzelhandels haben es sich zur Aufgabe gemacht, nicht irgendwelche Möbel zu verkaufen, sondern damit auch eine Beratung des Publikums auszuüben, die der Bedeutung eines solchen Kaufgeschäftes entspricht. Darum interessiert sich das gegenseitige Vertrauen, welches nötig ist, um bei der Beratung auch auf Mißstände hinweisen zu können, die der vielfach unerfahren Kunde selbst nicht kennt und deshalb von sich aus bei der Anschaffung nicht berücksichtigen würde. — In der Vergangenheit ist in der Heimkultur viel gelündigt worden. Was in der Nachkriegszeit an Unmöglichkeit dem deutschen Haus als Möbel angegriffen worden ist, hat die vielen Grundsatzregeln gemacht, weil es das deutsche Heimkulturbewußtsein völlig herabsetzte. An dieser Entwicklung tragen alle Gruppen im Möbelleinzelhandel gleichen Schuld. Erfolgreicherweise geben die Bestrebungen zur Wiederherstellung einer guten deutschen Heimkultur ebenfalls von allen Gruppen im Möbelleinzelhandel aus. Der Möbelleinzelhandel hat bereits vor langer Zeit einen Kulturanspruch geübt, der mit rücksichtsloser Kritik die Mißstände im Gebiet der Wohnkultur aufzudecken sollte. Die besondere Aufgabe des Kulturanspruches ist es, dafür zu sorgen, daß insbesondere den Gebildeten die Möglichkeit zum Kauf weicht, dabei jedoch formidabel und qualitativ einwandfreier Möbel geboten wird. In diesem Sinne hat der Kulturanspruch des Möbelleinzelhandels seinen Anteil an einem Wettbewerb der Tischler, der Tischler und Tischler zur Erlangung ganz geringen Preises, die Möbel genannt und die Anwesenheit zu der in der Zeit vom 25. 9. bis 9. 10. 1937 unter der Führung der Reichskommission der bildenden Künste als Gemeinschaftsaktion stattfindenden Werbeschau des deutschen Möbels gegeben. Der Möbelleinzelhandel ist mit fast 1000 Fachgeschäften an der Werbeschau des deutschen Möbels beteiligt und setzt in 4200 Schauflächen und Verkaufsräumen einen Spiegel deutschen Möbels. Mit den zur Werbeschau des deutschen Möbels besonders hergerichteten Schauflächen und Berater des Möbelverkäufers will er einen guten Einfluß auf die Bildung des Geschmacks und Stilempfindens ausüben und so die Wohnkultur zum Allgemeinwohl des Volkes machen. Es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der Fachgeschäfte des Möbelleinzelhandels, die während der Werbeschau von der Reichskommission der bildenden Künste geprüft und ausdrücklich zugelassene Möbel zeigen, zu dem Erlös führen, daß die Volksgenossen schließlich, zeitgemäße Formen mehr verlangen, als dies bis jetzt der Fall ist. Wie wir im ganzen zu einer deutschen Lebensform zurückgefunden haben, wollen wir auch in unseren Wohnungen wieder den Wert zu einer einfachen unterer Zeit gemäßen Wohngestaltung finden. Was ganz Deutschland eine schöne Wohnung zu machen, in dem er sich jeder Wohnung eine schöne Heimat macht, steht der Möbelleinzelhandel als besondere Verpflichtung an.



Beratung im Möbelfachgeschäft an Hand eines Wohnungsplans

Da die Geschäfte am heutigen Sonntag geöffnet sind, bietet sich dadurch eine gute Gelegenheit, die an der Werbeschau beteiligten Schauflächen und Innenräume zu besichtigen.

in jeder leeren Zelle eine Biene, die ihren Stoff in die Zelle gesiebt hat, um den giftigen Schwefeläther zu entziehen. Das Säubern solcher Waben von leeren Biene ist eine löse Arbeit, aber sie muß geschehen, denn wer tote Bienen mit durchpfeilt, läuft Gefahr, vor den Strafrichter zu kommen, wenn sein Honig mal untersucht wird.

Die von etwaiigen toten Bienen geäußerten Waben sind sorgfältig zu sortieren. Die Wabenstelle des Brunnfels, die nun freigeblieben ist, muß herausgesiebt werden und zum Ausfüllen des Raumes so farnach als möglich der Scheibenhonig, wenn vorher vorhanden ist, muß gleich herausgeschüttelt werden. Die Scheibenhonigstelle muß sauber zu beschneiden und in Pergament- oder Gelfopfanpapier zu verpacken. Bis zu ihrer Verwendung werden sie an einem kühlen und vor allem Dingen trockenen Ort aufbewahrt. Waben mit flüssigen Mittelwänden ist kein Scheibenhonig, sie dürfen als solche nicht verkauft werden. Scheibenhonig muß in unverschütteten, bedeckten Waben, so Jungfernwaben sein; sie dürfen noch keine Biene enthalten haben. Das Waas muß weich und im Honig gar nicht sichtbar sein, an den Schnittflächen dürfen keine dunklen Striche zu sehen sein. Zum Scheibenhonig eignet sich nur der Scheibenhonig wegen seiner gelegentlichen Weichheit, so daß er aus den Zellen nicht herausläuft, auch wenn sie durchgeschüttelt werden. Ist in den Honigwaben anderer Honig, beispielsweise aus Linde oder Alee, so läuft folglich jede Zelle aus, die angeschüttelt oder auf andere Weise verletzt wurde. Daher steht der Scheibenhonig in den Feinfachgeschäften der Großstädte auch so hoch im Preiskurs. Honigwaben, in denen früher schon Brüt gewesen ist, sind kein Scheibenhonig; wenn man die Wabenhaut austauen muß, so ist das kein reiner Genug.

Aus den übrigen Honigwaben werden die Stücke herausgeschüttelt, die viel Pollen enthalten. Der Pollen, das ist der eingefammelte Blütenstaub, wird vor allem rings um das Brunnfel abgelagert, weil er ein Hauptbestandteil des Futters ist, das der Bienenbrut zugeführt wird. Die Wabenhautstücke werden eingeklopft und ergeben ein hochwertiges Futter für die Bienenwölfer im Frühjahr, wenn wieder junge Bienen aufgezogen werden. In Gegenden, wo keine gute Volkentracht ist, kann der pollenreiche Stamphonig nicht entbehrt werden. Sind die leeren Wabenhäute, der Scheibenhonig und die pollenreichen Stücke ausforiert, so bleiben noch die dunkleren Wabenhäute zurück, die dann ausgepresst werden müssen. Man kann die Waben auch zerhacken und den Honig auslassen oder abtropfen lassen und erhält dann den eigentlichen Lachhonig. Aber selbst in einem ungeheizten Zimmer leckt von dem süßen Honigwaben nur ein geringer Teil heraus; namentlich ist das in diesem Jahre der Fall, wo der Scheibenhonig besonders dick und säbe ist. Das Pressen des Honigs geht am besten, wenn die Waben gepresst werden, solange sie noch Strohwärme haben; man erhält dann Honig, der wirklich dick gepresst ist. Das läßt sich aber nur in einem kleineren Umfange durchführen. Sollen die Waben längere Zeit nach dem Abtropfen oder Abkochen gelagert (das Abkochen sollte jetzt nicht mehr vorkommen), so müssen die Waben erst wieder völlig durchwärmt werden, sonst ist das Pressen recht schwierig. Beim Honigpressen muß man Geduld haben und die Presse nur langsam anziehen. Gekochte das nicht und steigt der Druck sehr schnell an, so kommen viele Luftblasen und auch viel Pollen in den Honig, und dies beeinträchtigt seine Güte. Je wärmer die Wabenmasse gemacht wird, desto gründlicher können die Waben der Honig herausgepresst werden, aber desto geringer wird auch seine Qualität.

Der Preishonig enthält viel Pollen, vor allem ist dies bei dem warm gepressten Honig der Fall; daher ist er nicht die Starbheit und den guten, reinen Geschmack von Scheibenhonig. Sind nun die Waben auch noch über 40 Grad Celsius erwärmt worden, so sind dadurch die Diastasebestandteile des Honigs mehr oder weniger abgetötet, und damit ist der Honig ganz deutlich entwertet. Nach geprüften Sachverständigen darf Honig nur als Sachhonig, nicht als Speisehonig verkauft werden. Da der Scheibenhonig je nach Erzeugnisart von sehr verschiedener Güte ist, so ist es auch leicht verständlich, daß er so verschiednen im Preise ist. Bei den Frühjahr- und Sommerhonigen ist das anders; sie werden durch Wabenschleudern mit der Honigschleuder gewonnen und sind durchweg von gleicher Güte. Der Scheibenhonig aber, der als gelegentliche Waffe den Zellen ist, läßt sich so oder so weiter nicht schleudern. Auch in der stärksten Honigschleuder kann man aus einer entleerten Scheibenhonigwabe keinen Honig herausschleudern; der Zusatz der einzelnen Zellen hält zu fest zusammen. Erst in neuerer Zeit hat man Apparate erfunden, die es ermöglichen, auch den Scheibenhonig zu schleudern. Diese Honigschleudern lenken in jede Zelle einen Metallstift, der den Zusammenhang des Honigs löst, so daß dieser dann in einer guten Schleuder herausgeschleudert werden kann. Man erhält dann einen völlig einwandfreie Ware, die nur wenig Luftblasen enthält und klar durchscheinend ist.

Wie aller Naturhonig, so geht auch der Scheibenhonig nach einiger Zeit in eine feste Form über; er kristallisiert. Bevor der Honig aber kristallisiert, muß er richtig gerührt werden, damit sich keine großen Kristalle bilden und der Honig mehr schmalzigartig wird. Grob kristallisiert Honig ist meistens schlecht verpackt, da manche Leute glauben, solchem Honig sei Zucker zugesetzt worden. Zuerstfiltrierter Honig ist allerdings, denn der Honig besteht ja in der Hauptsache aus Zucker, und zwar aus zwei Zuckerarten, aus Fruchtzucker und Traubenzucker. Traubenzucker ist es, der die großen Kristalle bildet; die man manchmal die Größe von kleinen Erbsen erreichen, umgeben von dem dunkleren, dickflüssigen Fruchtzucker. Hat der Honig eine Reihe von Jahren gestanden, so scheiden sich der Fruchtzucker und der Traubenzucker. Etwa die untere Hälfte ist heller und feiner, das ist der Traubenzucker; die obere Hälfte ist dunkler und dickflüssig wie Sirup, das ist der Fruchtzucker. Wird der Honig sachgemäß aufbewahrt, so hält er sich viele Jahre. Der Honig zieht sehr schnell Feuchtigkeit an; deshalb darf er nicht in offenen Gefäßen stehen, sondern die Honiggefäße müssen stets dicht verschlossen sein. Der Aufbewahrungsraum muß ebenfalls trocken sein; der Keller ist in den allermeisten Fällen ungeeignet. Honig, der Gelegenheit hatte, Feuchtigkeit anzuziehen, geht leicht in Gärung über. Deshalb ist es auch nicht empfehlenswert, die abgetrommelten oder abgekochten Körbe erst einige Wochen hinzulegen, ebe der Honig ausgeschüttelt wird. Der Honig in den nicht verschlossenen Zellen zieht Wasser an und bei geringer Gärung enthält der Honig, der dann gewonnen wird, mehr Wasserprozent, als gesetzlich erlaubt ist. Durch das Pressen sind auch noch Pollen und Luft in den Honig gekommen, und so ist er ein guter Nährboden für Sepsis; so ist es ganz natürlich, daß der billige Honig so leicht in Gärung übergeht.

Auf dem Bienenstande sollten die Einwinterungsarbeiten erledigt sein. Wo die Aufzucht noch nicht beendet ist, muß

Von der Bienenzucht

Die Feldtracht hat ihr Ende erreicht. Der September brachte kein günstiges Wetter, und so konnten die Bienen nur wenig oder gar nichts eintragen. Das ist aber, mit seltenen Ausnahmen, immer so, mit Ende August ist die Feldtracht vorbei, eben so, wie es auch gegen Ende Juni mit dem Alee der Fall ist. Der Ertrag aus der Seide ist außerordentlich verschieden; in einigen Gegenden ist er ganz zufriedenstellend, während er in anderen Gegenden ganz gering ist. Orte, die nur einige Kilometer auseinander liegen, zeigen in diesem Jahre manchmal große Unterschiede im Ertrag. Am ganzen ist das Jahr 1937 kein gutes Honigjahr; der Frühling- und Sommertracht zeitigte nur geringen Ertrag, und die Feldtracht ist im großen und ganzen nur recht mäßig ausgefallen. Nun kommt es für den Seidwinter darauf an, den Honig zu ernten, und zwar so zu gewinnen, daß er im Lohse von der alten Güte ist wie in der Wachen. Die überwiegend Nordwölfer wurden früher durch Mischwaben getötet. Das soll nicht mehr sein, weil es eine Schädigung des deutschen Volksvermögens ist.

Die Bienen, die in den Seidegebieten überflüssig sind, sollen in die Frühtrachtgebiete verkauft werden als sog. nackte Völfer, wo sie dann im Frühjahr besen sollen, den Honigertrag in Deutschland zu steigern. Schon seit Jahrzehnten wurden aus den Seidegebieten der Rheinburger Seide im Herbst nackte Völfer verandt nach den Gebieten, die Frühtracht haben, um die Völfer zu verstärken, daß sie im Frühjahr bei eintretender Tracht recht vollstark sind und dann auch Bedeutendes leisten können. Die Nachfrage nach nackten Völfern war bis jetzt immer größer als das Angebot, und darum ist es nicht nötig, daß jetzt noch Bienenwölfer dem Schwefelapparat zum Opfer fallen. Wenn die nackten Völfer dem Zucker auch nur etwas, wenn auch nicht viel, einbringen, so helfen sie doch in den Frühtrachtgebieten, die Erzeugungsloshalt mit zu schlagen. Außerdem hat der Zucker den Vorteil, daß der Wabener, der die Bienen fängt, die Körbe selbst abtrümmelt oder abläßt. Der Zucker hat dann den Vorteil, daß seine Bienenkörbe frei sind von Bienen. Sind die Bienen aber abgeschwefelt, so steck

Als Mutter noch die Hosen stichte und Nähen möchte mit der Hand, als nächstmal sie denken stichte, da hat man sich noch nicht gefannt, ob ein des Hauses Arbeitsbiene und diese "Kette" Nähmaschine.

Die gute "Kette"-Nähmaschine preiswert bei

Vogserau am Damm

Ein gutes Bett ist lebenswichtig, kauft Du bei uns, dann kauft Du richtig!

Degode am Markt

Für Menschen ist's der Kräutertee, der sein Inneres erneuert. Für das Pferd, das Reuere, noch die Farbe abgewaschen, gib's der Stühner nur zwei: Reinigung und Färberei!

August Möhlmann

Färberei u. chem. Waschanstalt
Oldenburg i. O., Wallstr. 25
Auf 4559

es schleunigst gemacht werden, denn man weiß nicht, wie bald schon winterliche Witterung eintritt und die Bienen zum Still-

Wert, weiß sie im Frühling noch Lebenskraft genug haben, um etwas leisten zu können, während ältere Bienen im Winter

der im Dezember oder Januar lager- und genuehig ist, sich bis in den März halten soll. Derbe, feste Winteräpfel, wie z. B. Graureneten und Eiseräpfel, lassen sich auch wie Startoffeln einmieten.

Aus dem Kleingarten

Erntedankfest! Wer auch nicht dabei sein kann bei dem Erntedankfest auf dem Hübeberg, dem werden doch erste Gedanken durchs Herz gehen, vor allen Dingen das Gefühl der Dankbarkeit, daß eine starke Regierung den Frieden im Innern und den Frieden nach außen sichert, daß jeder in Ruhe seinem Gewerbe nachgehen, seinen Acker bauen und die Früchte seiner Arbeit ernten kann.

und hebt ihn, damit der Fruchtstiel sich vom Zweig löst, aber reißt die Frucht nicht zu weit hinausschlingende Früchte, die man mit der Hand nicht langen kann, mit dem langstieligen Apfelstiel, so wird es sich nicht vermeiden lassen, daß nicht die und da Fruchtholz mit abgerissen wird.

Räufliche Früchte des Waldes . . . Pilzlese-Ausgang

Erst bei Beginn des Herbstes erreicht das Pilzleben seinen Höhepunkt, um dann leider meistens rasch abzubauen; denn gegen Ende Oktober ist es aus mit dem Pilzlesen. Die immer länger werdenden kühlen Nächte, oftmals begleitet von Nachtfröhen, bewirken, daß der Waldboden sich mehr und mehr abkühlt, so daß viele empfindliche Pilzarten nicht wieder aufkommen.

Die Erntearbeiten werden fortgesetzt. Späte Kartoffeln, deren Laub bis jetzt noch nicht völlig abgestorben war, werden gerodet. Im Frühjahr gelüfte Wurzeln werden gerodet, denn mit ihrem Wachstum ist es vorbei, und wenn sie noch länger in der Erde bleiben, werden sie wurmförmig. Anders ist es mit den im Sommer gesäten Wurzeln; sie wachsen noch und können unbedenklich bis Ende Oktober oder Anfang November draußen bleiben.

Und noch eine dritte Warnung sei erlaubt: Behandelt die Früchte schonhaft! Zu den Hauptpilzgefahren, wo man Qualitätsverlust zum Schaden bringt, da nicht nur die Früchte mit Handdrücken an den Händen und legt sie in gepökelte Körbe. Das ist nicht fächerlich, wie mancher im ersten Augenblick vielleicht denkt, sondern ist wohl überlegt. Man saugt sich, jede kleine Verletzung der Frucht, die etwa durch einen scharfen Fingerringel entstehen könnte, oder jede Druckstelle, die beim Hinwerfen erzeugt wird, kann Eingangspforte für Fäulnisbakterien werden und zum Verderb führen.

1. Der echte Winterling (Grünling) im Nadelwalde, im Sande fast vertrocknet; braunrot, mit schwefelgelben Wäntern.
2. Der graue Winterling (Winterling) mit weißer Wäntern. Voricht beim Aufnehmen dieser Pilze; nicht umwenden, weil dann der feine Sand in die Wänter rieselt; an Ort und Stelle fäubern.
3. Der echte Meister auf feuchten, moosigen Stellen im Nadelwalde; orangefarbt, gestaut, grünlichweiß, mit roter Mitte. (Zwillinge: Der Stielreiser mit weißer Mitte)
4. Wänterwinterling auf Sand und Nadeln, auch auf trockenen Wäntern in Waldnähe; violettbraun mit behaarten Wäntern, Stiel unten knollig.
5. Gallmisch auf Buchenstämmen; hantelig mit dunkler Mitte, Wänter blaßbräunlich. (Nur die Güte verwenden.)
6. Gelbblättriger Schneeflock im laubmoosigen Sonnenten im Nadelwalde, rasig; olivbraun, fleckig, mit rotgelben Wäntern.
7. Scheitelschneeflock im laubigen Nadelwalde; blaßgelbbraun, in der Mitte dunkler, mit gelblichen Wäntern, Stiel kurz, schmierig.
8. Nadelstachelnadel mit eingetrockneten, weichen, gelblichgrünen, fleckig-schmierigen Hut, mit weißen Wäntern, am Stiele herabtaufend.
9. Der Winterpilz in der Umgebung des Nadelwaldes, auf kurzragigen, sandigen Böden; braunrot, fleckig, Haut nicht abziehbar, Wänter schwammig, Stiel mit violettem Ring.
10. Der Kupfpilz in laubigen Nadelwäldern, auf Wegen und lichten Stellen; rötlichgelbbraun, dieglan, Wänter olivrotbraun.
11. Der Hahnenkamm im dünnen Nadelgebiet, zwischen Stichen und Heide; dunkelbraun, grob schwarzschwammig, Unterseite rotbraun. Doppelgänger: Der Gallenhauling, fleischig, sehr bitter, Stiel am Grunde schwarz.
12. Der Hartpilz im dünnen Nadelwalde, halb im Sande vergraben; groß und herb, 12 bis 20 Zentimeter breit, steilrotbraun, Wänter blaßgelbrot, Stiel 8 bis 10 Zentimeter lang, oftmals 6 bis 10 Zentimeter dick.
13. Die gefleckte aufstrebende Buchenling a) der orangefarbene Buchenling, auf feuchten, sandigen, sonnenigem Boden; schäufel- bis napfförmig, sehr kurz gestielte Gebilde, innen lebhaft orangefarben, außen diaphan und weißlich-mehlig bereift. b) der kastanienbraune Buchenling, Standort derselbe; Innenseite kastanienbraun, Außenseite blaß.

Nachmal sei die Warnung ausgebrochen, Winteräpfel nicht zu früh abzunehmen. Wird beispielsweise der bei uns mit Recht so beliebte Schöne von Bocksp schon jetzt, Anfang Oktober, abgenommen, so er noch nicht völlig reif ist, so wird er im Lager einfrümpfen, wird etwas zäh und erlangt nie den feinen Wohlgeschmack. Er muß mindestens bis Ende Oktober reifen, und läßt man ihn bis Anfang November draußen, so ist es noch besser. Ein leichter Nachfrost schadet durchaus nicht. Eine zweite Warnung sei angehängt: Behandelt beim Ernten die Bäume schonend, damit nicht zu viel Fruchtholz abgebrochen wird. Paßt jeden Apfel einzeln an



Die Mode

und ist unerschwinglich gut

2 Die Hauptvorzüge dieses sportlichen Wintermantels: Warmer, einfarbig, Pelz-entzückende, mo-garnierungen, mo-garne, aufspringende Falten im Rückenteil und wunderschönes, gestepptes Futter. **Siehe Preis 36 50**

1 Dieser Mantel aus Uni-Bouclé spricht für sich. Denn solch herrliche, jabotartige Revers mit Fehschweif verbrämt, werden begeisterten Beifall finden. Wer ihn sieht, wird ihn haben wollen. **Siehe Preis 28 75**

Wer diese herrlichen Mäntel sieht, wird das beständig. Für jeden Geschmack ist vor-gesorgt. Ob mit oder ohne Pelz, ob ein- oder zweireihig, ob mit oder ohne Biesen — das alles ist natürlich wieder in einer umfang-reichen Auswahl — und zu C & A-Preisen — vertreten, die Sie unbedingt sehen müssen.

3 Ganz besonders vorteilhaft muß man einen solchen Mantel nennen. Sei es der schöne, ein-farbige Velour, die modische reihige Form, die modische Biesenstepperei an den Ärmeln und ganz besonders der Kragen und ganz besonders der Kragen und ganz besonders der Kragen. Alles in allem ein wahres Prachtstück. **Siehe Preis 75 00**

Gehen Sie zu



BREMEN, Am Brill 8-12
Nachdruck von Wort und Bild verboten

Neue Herbstkleidung

Damen-Mäntel

Duclé, Marengo und engl. gemusterte Stoffe, ganz auf Kunstseide gefüttert
42⁰⁰ 29⁰⁰ 24⁰⁰ 19⁷⁵

Damen-Mäntel

mit reicher Belgarnierung, besonders hochwert. Qual. und vornehme Formen
69⁰⁰ 55⁰⁰ 42⁰⁰ 35⁰⁰

Damen-Woll- und Strickkleider

aus guten, in sich gemusterten Stoffen, teils mit Vlies-Verarbeitung
35⁰⁰ 26⁰⁰ 19⁵⁰ 16⁵⁰

Pullover u. Strickwesten

für Damen und Herren, gute Qualitäten, in vielen Formen
8⁹⁰ 7⁵⁰ 5⁹⁰ 3⁹⁰

Trikot-Hauskleider

das praktische Strapazierkleid, große Auswahl, besonders preiswert
7⁵⁰ 5⁹⁰ 4⁹⁰ 3⁹⁰

Herren-Älster-Paletots

dunkel gemusterte tragfähige Qualitäten, ganz auf Kunstseide gefüttert
59⁰⁰ 48⁰⁰ 35⁰⁰ 27⁵⁰

Herren-Älster

mit Rückenquart, teils mit angewebtem Futter, in modernen Stoffen
78⁰⁰ 65⁰⁰ 48⁰⁰ 39⁰⁰

Herren-Anzüge

aus soliden, tragfähigen Kammgarn- oder Cheviotstoffen, gute Innenverarb.
55⁰⁰ 45⁰⁰ 39⁰⁰ 28⁰⁰

Herren-Anzüge

aus besten Kammgarnstoffen, Ia Zutaten, beste Verarb. und erstkl. Passform.
85⁰⁰ 78⁰⁰ 69⁰⁰ 58⁰⁰

Herren-Gummi-Mäntel

aus guten Regenmantelstoffen, beständigster Art. Garantiert wasserdicht
22⁵⁰ 18⁰⁰ 13⁵⁰ 7⁹⁰

Am Kramermarkt-Sonntag ist unser Geschäft am Nachmittag geöffnet!

Gebr. Leffers

Oldenburg

Beachten Sie unsere Schaufenster und unsere Auslagen im Leffers-Gang zwischen Lange Straße u. Achternstraße

Metallkoiler

für jeden Wagen passend.
 Carl Goype, Bremen,
 Baumstraße 68, Telefon 83150.
 Haben Sie alle Anzeigen gelesen?

Jacob Morfijn *fährt und anmietet*
 Ruf 3424 *Sörenseni S. O. Liljenskiöld*

Man wird geschätzt, wie man gekleidet geht, daher sollten auch Sie Wert auf Ihren Anzug legen und

Maßkleidung fragen!

Walter Knoren

früher Max Leisen Die gute Maßschneiderei für Uniformen und Zivil

Standort-Vertrags-Schneider Donnerschwer Straße 25, Fernruf 3475

Bruns am Damm

Seit 30 Jahren die gute Maßanfertigung für Herren und Damen.
 • Reichhaltiges Stofflager Ia Qualitäten
 • Spezialabteilung für Regenmäntel



Erstklassige Verarbeitung Garantie für tadellosen Sitz

Alb. Schlärmann

Maßschneiderei Eisenstraße 3 | Ruf 2342

H. Wempe

Wallstraße 19

Anfertigung feiner Herren- und Damen-Garderoben

Adolf Sieker

Mottenstraße 22
 Elegante Herrengarderobe nach Maß

Günther Bamberger

Damenschneider Herrenausstatter
 Lange Straße 10 — Fernsprecher 2602 Herrensneider

Aug. Schnitker

Haarenschstraße 34
 Maßschneiderei Uniformen / Zivil

H. u. M. Oeltjen

Anfertigung feiner Herren- und Damenkleidung
 Steinweg 7, Fernruf 2766

Bernh. Schneider

Herren- und Damen-Maßschneiderei
 Auguststraße 36 Ecke Katharinenstraße

Bamberger u. Theophil

Feine Herren- u. Damen-Maßschneider
 Gaststraße 24/25 — Fernruf 5187

Billige Kramermarkts-Angebote in Porzellan • Steingut • Emaille

finden Sie im

Porzellanhaus D. Flörken

nur Achternstraße 6

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Die Hausfrau spart Zeit, Müh und Geld, Wenn „Er“ die Wohnung warm erhält!



Sehen Sie sich darum schon jetzt unsere guten, stubenreinen Dauerbrandöfen für Union-Briketts (Allesbrenner und Brikettöfen) an.

Carl Wilh. Meyer

Haarenstraße 14/15 und 56 Bremer Straße 22

Mitgebracht vom Kramermarkt!

Große Freude bereiten praktische Geschenke wie:

Kleiderstoffe Wäsche Strümpfe Unterzeuge

in den soliden Qualitäten, die auch das angelegte Geld wert sind. Große Auswahl hat

Degode am Markt



Der steht auf die Tante Lina, die strömt um die Waschmaschine. Der Mutter war's schon lange klar, der „Mama“ die rechte war.

Elekro-Waschmaschine

„Patent Moser“ wäscht nur 5 bis 6 Minuten Vorlesen Sie Angebot Bischof & Klein, Lengorich i.W. Maschinenfabrik

Beilagerungen zur nächsten Preis.

Quälender Husten

chronische Verschleimung, Aufreißentzündung, brennende Bronchitis mit Auswurf, Asthma usw. sind mit Dr. Boettger-Zaklitten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Bewährtestes unschädliches, feinstoffliches Spezialmittel. Enthält 2 erprobte Wirkstoffe. Sofort wirksam, ausserordentlich schnell wirksam. Feinste, am angenehmsten Gewebe. Zahlreiche heilsame Abkennungen bewährter Patienten und von zufriedenen Ärzten! In Apotheken Preis III 1.43 und 3.50

Quovis Ölins für Ein!

Überaugen-Wachs entfernt vollständig Überaugen und Hornhaut. 1 Dose. Nur bei

Dr. Geynke G. Siffert Lange Straße

GARAGEN

Fahradständer Wellblechbauten aller Art

Hüttenwerke Siegerland A.G. Meggerer Walkwerk Meggen (Lenne)

Stempel

in Gummi und Metall

für jeden erdenklichen Verwendungszweck Stempelkissen Stempelfarben Stempelständer - Taschenstempel M. Hering, Stempelabrik, Oldenburg i. O., Achternstr. 84/Ruf 2324

Auto-Reifen und Oele

Sämtl. bei A. de Cousser Wwe., Bismarckstraße 18 / Telefon 3916

Schlosserarbeiten

Friedr. Reinecke, Bergstr. 4 Telefon 2276

Reelle Bezugsquelle Neue Gänsefedern

m. Daunen 2. Selbstreißer 1/2 kg 2.50 RM. u. 3., weiße Gänsehalbdunen 4.50, 5.50, 6.75, füllkräftige Entendalldunen 3.50, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-, Ia. Voldunen 9.75, 10.20. Für reelle, geringste u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billige. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück

Willy Mantuffel, Gänsefedern, Neutredbin (Oderbr.), Größtes Bettfedern-Vergandgeschäft des Oderbruchs, Stammhaus geg. 1858.

Bavaria St. Pauli Bier überall

Stoewer-Kundendienst Gebr. Linnemann

Auto-Vermietung - Fahrschule 4182 Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt 4182 Großtankstelle - Garagen Leichenauto mit Personenabteil für Ueberführungsfahrten

Hansa



Hansa-Lloyd Goliath

Paul Büchner

Kraftfahrzeuge, Oldenburg i. O. Schloßplatz 23 — Fernruf 4735



Unterhaltung und Wissen

Unterhaltungsteil des „Nachrichten für Stadt und Land“ Nummer 267 - Sonntag, den 3. Oktober 1937

2. Beilage

Der Herr von vor zwei Jahren

Von Oll Wendi

Am Mittwoch — oder war es am Donnerstag? Nein, es war am Mittwoch, ich weiß es genau, weil da zum erstenmal seit vierzehn Tagen die Sonne schien! Also am Mittwoch schlenderte ich die Seepromenade entlang, mit jener herrlichen Ziellosgigkeit, die zum Urlaub gehört wie Sonnenschein und Himmelsblau. Auf einmal sagte eine Stimme neben mir: „Et, sieh an! Sie sind auch wieder hier?“

Ich konnte es nicht leugnen, trotzdem schaute ich auf wie auf frischer Tat erappt, denn, nicht wahr, nicht je d e s Wiedersehen erfreut das Herz?

Vor mir stand ein Herr in den Jahren, die man mit Unrecht die besten nennt. Ein wohlbeleibter Herr mit einem roten Gesicht und Pfeffer- und falbfarbenen Haaren, die, in Rückenform gekämmt, auf seinem Kopf standen wie die Stacheln eines Igels. Er trug eine Lederhose aus braunem Leder, eine blaue Kniehose und einen grünen Hut mit einem gemaltigen Wiedersehensfreude aus. Während ich bestrebt war, etwas Neutliches in meine Züge zu zaubern, arbeitete mein Gedächtnis mit Hochdruck. Wo hatte ich dieses runde Gesicht mit den klugen Augen gesehen? Wo die Krachleberne aus Velvet und den überlebensgroßen Nasierpfeifer?

Aber natürlich! Ein strahlendes Licht ging mir auf! Vor zwei Jahren in dem Fremdenheim Ceresof! Herr Hannemann aus Flingbach an der Flinz! Ich murmelte etwas von unverhofftem Wiedersehen. Bilder tauchten feldweißpartig vor mir auf, unter ihnen das milde, durchsomme Frühstückszimmer der „Ceresof“.

Die meisten Menschen sind morgens ungeschick. Sie wollen ihre Ruhe, ihren Kaffee und ihre Morgenszeitung; ihre Mitmenschen jedenfalls wollen sie erst in a ch den Frühstück. Diesem Bedürfnis trug Herr Hannemann in keiner Weise Rechnung. Sein Eintritt vollzog sich sozusagen mit Schaugepränge! Die Tür slog auf, die Gäste fuhren erschreckt zusammen. Herr Hannemann schritt, nach allen Seiten einen Guten Morgen wünschend, zu seinem Tisch. Er rief mit Stentorsstimme nach der Bedienerin Hofa und bewies flehfüchende Kenntnis der oberbayerischen Mundart, indem er sie ein „selbes Dindl“ nannte und sich blinzlend nach ihrem „Schpuff“ erkundigte. Die Feuerbekehrte Nase der Frau Ministerialrat Dachsmann tauchte misbilligend hinter der Zeitung auf. Die Mehrzahl der Gäste war sich einzig in unwilliger Ablehnung. Nur die hagere Frau Direktor Beswedel mit der überfalligen Tochter riskierte ein beifälliges Nicken. Herr Hannemann war unverfälscht! Man konnte nie wissen.

Paul Hannemann aus Flingbach an der Flinz thronte wie ein Fels in der Brandung widerfreitender Gefühle. Seine Haut war von Natur hörner als die des jungen Siegfried, nachdem er im Traubenbist gebadet hatte! Seine Hauptstücke jedoch befand darin, allen Zügen genau das zu sagen, was sie nicht gern hörten! Da war Herr Schlunderer. Ein lebensdanklicher Liebesheiratsphotograph, ließ er bei Tisch seine Aufnahmen stolz von Hand zu Hand geben. Niemand geizte mit lobender Anerkennung. Nur Herr Hannemann wiegte misbilligend den runden Kopf. Er streute Frachtsbrüche wie „Komposition“ und „Atmosphäre“ in die Unterhaltung, und obwohl kein menschliches Auge bei ihm je eine Kamera erblickt hatte, schien er ein Versenker im Reiche der Sichtbildkunst, vor dem sich der arme Herr Schlunderer in Demut neigte.

Was die Ministerialrätin anging, so erhielt sie nach einem längeren Spaziergang von Herrn Hannemann den wohlgemeinten Rat, mit Rücksicht auf ihre Jahre lieber keine

„Sprünge“ mehr zu machen, und Frau Direktor Beswedel war einem Nerven zusammenbruch nahe, nachdem Herr Hannemann ihr im Hinblick auf die ältliche Tochter zugetraut hatte, so ein Mädchen habe es schwer, nicht mehr die Zünsge, nicht wahr, und überhaupt...

Dies alles fiel mir blitzartig ein, während der Herr von vor zwei Jahren neben mir berging und geräuschvoll unser Wiedersehen pries. Wer hätte das gedacht, haha, daß man sich eines Tages treffen würde, so ganz „sang sassong“! „Unverhofft kommt oft“, brüllte er, und die Welt sei doch verdammt klein! „Naten Sie mal, wen ich vor ein paar Wochen getroffen habe?“ Seine munteren Augenlein funkelten mich erwartungsvoll an, er ließ mich nicht lange in schmerzlicher Ungewissheit und teilte mir mit, es sei die Frau Direktor Beswedel gewesen mitfamt der überfalligen Tochter. „Und was soll ich Ihnen sagen!“ Herr Hannemann lachte aus vollem Hals: „Sie hat noch immer keinen Mann!“ — „Die arme“, schälte ich beobauernd ein. Mein Begleiter jedoch behauptete liebtlos, es sei kein Wunder. Er nannte das arme Fräulein Beswedel dürr und bekante sich zu vollstäncker Weiblichkeit. Wichtig sei die Devise, mässig und appetitlich! Und keine dicke Hand mit dem funkelnden Brillantring am kleinen Finger beschrieb freundliche Rundungen in die Luft.

Plötzlich wendete er seine Anteilnahme meiner Person zu. „Und was treiben Sie?“ fragte er, „schreiben Sie immer noch so Zeug?“ Ja, ich schrieb immer noch so Zeug. Herr Hannemann lehnte sich breit an die feinere Brüstung und strakte nachdenklich in den See, wo silberne Fischelein ein munteres Wesen trieben.

„Sagen Sie mal“, begann er tiefinnig, „verdienen Sie was dabei?“ Ich sagte, es gehe an. „Sie sollten heiraten“, entschied Herr Hannemann, „oder einen vernünftigen Beruf ergreifen.“ Es fragte sich, was Herr Hannemann unter einem vernünftigen Beruf verstand? Na, Tippfräulein, bei

Die schnellsten Züge der Reichsbahn

Spitzenleistung 132,6 Km. in der Stunde

Der Ausbau des Schnellzugsverkehrs hat in Deutschland in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Vor allem durch die Einrichtung des Schnellzugverkehrs konnte in vielen Verbindungen die Reisegeschwindigkeit über große Strecken außerordentlich erhöht werden. So erreicht — wie aus einer in der „Reichsbahn“ veröffentlichten Uebersicht hervorgeht — der Schnelltriebwagen Berlin-Röss auf seiner 379,9 Km. langen Strecke eine Reisegeschwindigkeit von 118,1 Km.-Std., die er auf der ohne Halt durchfahrenen Teilstrecke Berlin-Hannover mit 132,6 Km.-Std. noch bedeutend übertrifft. Er ist damit die schnellste Eisenbahnverbindung Deutschlands überhaupt.

Insgesamt weist der Fahrplan jetzt 42 Züge auf, die zwi-

spielsweise, bei ihm! Bei ihm war noch keine schlecht gefahren! Ein schelmisches Winkeln unterlich diese Worte. Ich sagte, ich könne es mir ja mal überlegen; einstweilen mache es mir noch Spaß, „Zeugs“ zu schreiben. „Da sagt man mir machen“, sagte Herr Hannemann bedauernd und opterte seinen Zigarettenstummel den Fischen.

Eine Weile herrschte wohlklingendes Schweigen. Dann schlug Herr Hannemann neu belebt vor, ich solle das mal recht hübsch beschreiben, dieses unverhoffte Wiedersehen. „Mit allem Drum und Dran“, sagte er, und seine Hand mit dem Brillantring vollführte eine umfassende Bewegung. „Nauer See mit Gebirgshintergrund und Vollmond!“ Herr Hannemann zufolge wurden Geschichten mit Vollmond besonders gern gelesen. „Und dann natürlich Romantik und Gefühl!“ Redt viel Gefühl!“ Hier zog Herr Hannemann meine Hand an seine Lippen und beobachtete sie mit einem hörbaren Auf.

Während ich sie ihm mit aller gebührenden Besamtheit entpockte, sagte ich, daß ich es aufrichtig bedaure, das genussreiche Wanderflüchten abbrechen zu müssen, aber vielleicht würde ich wirklich eines Tages seine Anregung zu einer kleinen Geschichte verwerten. „An Sie das, nun Sie das“, sagte der Herr von vor zwei Jahren so laut, daß einige alte Damen auf einer Bank ansetzt zusammenfuhren, „und wenn Sie groß daran verdienen, beisteigen Sie mich mit 10 Prozent!“

Immer noch klingt mir die dröhnende Laute im Ohr, mit der Herr Hannemann diesen Scherz begleitete. Ich bin ein wenig im Zweifel, ob meine Schilderung des Wiedersehens ihn befriedigen würde? Es ist zu wenig Romantik darin, vom Vollmond gar nicht zu reden! Und was das Gefühl betrifft, so scheint es mir auch ein wenig zu kurz gekommen! Aber keine Sorge! Selbst wenn dieses Geschichten jemals den Weg nach Flingbach an der Flinz finden sollte: der Herr von vor zwei Jahren wird sich darin bestimmt nicht wiedererkennen!

zwei aufeinanderfolgenden Jahren eine mittlere Fahrgeschwindigkeit von mehr als 100-Km.-Std. erreichen. Und zwar sind dies die 16 Schnelltriebwagenverbindungen, deren Geschwindigkeiten zwischen 103,2- und 132,6-Km.-Std. liegen, und 26 Dampfzüge mit einer Geschwindigkeit von 100,1 bis 119,5-Km.-Std. Der schnellste Dampfzug ist der Fernschleppzug FD 24 Berlin-Hamburg mit 119,5-Km.-Std.

Interessant ist ein Vergleich der Entwicklung während der letzten zehn Jahre. Noch 1927 betrug die höchste Reisegeschwindigkeit eines Schnellzugs 83,1-Km.-Std. (Fernschleppzug Berlin-München zwischen Berlin und Halle), bis 1932 wurde sie gesteigert auf 96,1-Km.-Std. (Fernschleppzug Berlin-Hamburg), und 1933 übertrifft sie zum ersten Male mit der Einführung des „Allegros Hamburgers“ die 100-Km.-Std.-Grenze; 124,6 Km.-Std. war die Reisegeschwindigkeit dieses neuartigen Verkehrsmittels, das dann in größerem Umfang in den folgenden Jahren auch auf anderen Strecken eingesetzt wurde.

Der Komtur muß niesen

Eine Don-Juan-Aufführung, an der Pischel als Don Juan, der Vahppusso Gersiel als Leporello und Lehr als Gouverneur mitwirkten — es war in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts —, nahm nicht das vorgezeichnete tragische, sondern ein heiteres Ende. Im letzten Akt, als Leporello vor dem Reiterstandbild des ermordeten Gouverneurs die Einladung zum Abendessen ergehen ließ: „Herr Gouverneur zu Pferde“, war der Angeredete auf seinem Rosse in einer höchst ungemütlichen Lage, indem er

mit einem unüberdrehlichen Niesreiz kämpfte. „Mein Herr läßt Ihnen sagen, nicht ich — ich wider's nicht wegen“, sang Leporello. „Dagil!“ kam laut die Antwort dessen zu Wieder. Gersiel sagt eine Weile, schaut ins Publikum und rief tiergerzig: „Zur Gesundheit!“ Der feinere Gast aber dankt durch gravitätisches Kopfnicken. Don Juan, der die größte Mühe hat, ernst zu bleiben, singt weiter: „So splich, was gibt's zu seh'n?“ — „So nicht er mit dem Kopfe und scheint uns zu verstehn!“ sagt Leporello. Weiter kommt er nicht, denn der Jubel des Publikums kennt keine Grenzen mehr, der Kapellmeister muß abhocken und ziemlich lange warten, bis sich der Sturm gelegt hat.

Das Rheingold

Musikalische Leitung: Leopold Ludwig
Inszenierung: Claus-Dietrich Koch

Es liegt zweifellos im Wesen unserer nationalen Wiedergeburt, daß wir heute einem solchen Abend, wie wir ihn gestern in „Rheingold“ auf uns wirken ließen, ganz anders gegenüber stehen als früher. Wagner war doch ein Prophet, was nicht allein aus dem Charakter seiner Dichtungen und seiner Musik hervorgeht, sondern noch viel mehr aus seinen philosophischen Schriften. Man mag zu ihm stehen, wie man will, man mag gewisse Sängen in seinem Ring ablehnen oder an der Programm-Musik Kritik üben wollen, Wagner ist auf jeden Fall das Genie, das imstande war, die letzten — natürlich vorurteilslos — Folgerungen aus dem umstrittenen Kunstbegriff der Oper zu ziehen.

Was nun Gegenwärt und Wagner betrifft, so ist gerade „Rheingold“ geeignet, sein deutsches Wesen zu klären, und das um so mehr, als er prächtige, berückende schöne Aufführung im Landestheater zur näheren Erläuterung zur Verfügung steht. Man hat uns in dieser Inszenierung ein echtes deutsches Märchen, eine Sage mit Nixen, Alben, Niesen und Zwergen, Göttern und Teufeln. Welch unerhörter Schatz unserer Vergangenheit liegt auf, und wie treffend spielt das Gemüt hinein! Aus diesem Gemüt heraus mag der Inszenator die Abteilungen diesmal nicht wie üblich als häßliche Mißgeburten gesehen haben, sondern als die Zwerg- oder Feingelichtmännchen unserer Kindheit. Ueberhaupt trug diese Szene in Albersch's Reich so besondere Züge, daß man mit Staunen vor den Möglichkeiten steht, die noch nach sieben Jahren ein Wagnersches Musikdrama zu bieten vermag. Wie Wolan und Kogge fast familiär hingelagert, den Erklärungen Albersch's lausend und Loge dann Albersch die Geheimnisse aus der Nase zieht — selbst die Musik wurde tanzartig, ein ganz klein wenig burlesk —, das waren Szenen besser eigener Erfindung einer glücklichen Regie.

Doch wir wollen nicht vorgreifen und mit dem Vorspiel beginnen, dieser außerhoben Schilderung unseres Rheinstromes. Das Vorspiel in so weicherhoben Aufbau durch den Dirigenten Leopold Ludwig zu hören, ist allein schon eine Unze Gold wert. Wie plastisch schwer lasten anfangs die Wasser in der schwarzen Tiefe des Stromes; allmählich schwingen sich die Wellen; wie lebensvoll stehen den ersten unüberdrehlichen Fakten die sonnenbeschienenen Kurven der Oberfläche gegenüber, und dazwischen das wunderbare Salbdunkel, die unmerklich geborene Gestaltung eines erst gleich-

förmigen Stoffes. Diese Wiedergabe schon wurde im Landestheater und durch seinen Dirigenten ein tiefbelebtes Kunstwerk. Und diese erste Erregung blieb bis zum Schluß der passanten Aufführung, die jeden Hörer gefangen nehmen mußte. Immer wieder wurde das Ohr von befonderen, aber wie selbstverständliche Offenbarungen wirkenden Eigenarten der Auffassung gestimmt. Hier durchdrangen die Holzbläser mit ihrer warmen Stimmung die tiefe Fläche des Unisono der Saiteninstrumente, dort strebte der erhabene Hörstern selbstlicher noch Walbal, und immer im Abhängen neuartig fesselnd, doch nie unorganisch. Die Leistung Ludwig's wäre es wert, auf ihren Ausdehnungsbereich genau untersucht zu werden: schon jene tierischer Anlage des Charakteres wirkte außerordentlich belebend und dabei wie jede gute Erfindung überzeugend einfach, daß man sich wundert, erst jetzt dieser Betonung bedurft zu begegnen. So war es mit allem, was Ludwig dem herrlich musizierenden Orchester aus dieser Taufende Male gespielt Partitur eingab: ein prächtiges, reizvoll gestaltetes Ebenbild der Sagenwelt. Und in gleich reizvoller Weise zeigen sich die Bilder der Regie Dr. Claus-Dietrich Koch's und des Malers Erich Döberle. Soll man sie naturfalsch nennen, weil das Rathaus glücklicherweise vollkommen überwinden wurde zugunsten der „falsch“ wirkenden, schönen Märchenwelt? Wer hätte uns früher einreden mögen, daß Rheingoldsteine eine „Wirklichkeit“ hervorzaubern könnten? Wir hätten eine solche Meinung als unmögliches Paradox juri verrückt erklärt, und jetzt stehen wir selige Kinder vor dieser plötzlich angewandten Erzählkunst einer modernen Bühne. Da ist hinter dem Geriesel des Vorchang der geheimnisvolle Grund des Rheins, aus dem Scheinwerfern Josef Chers die herrliche Götterburg in mächtigen weissen Felsblöcken, die unglückliche „Prinzessin“ Freia; da sind die Zwerg- riesige Goldbarren schlepplend, die wir nicht von der Stelle zu rühren vermöchten, die hummerhaften Nixen. Da ist unter der Königsfamilie der fluge, arme Narr, der kluge Loge; und die Nixen mit dem schwarzen Albersch. Man soll nicht mißverstehen: es handelt sich durchaus nicht um eine „Widerisierung“ oder andere Verkübelung, sondern um jenes echte, tiefenstehende Gefühl für wahre Kunst, das hier eine außerordentlich Wiedergabe aus schöpferischen Quellen gegraben hat.

Und dazu kam eine gleichwertige, so überzeugende Besetzung der Partien, daß wir eine glänzende Opernspektakel müßigen Gewissens anfanden dürfen. Der Wolan Georg Felschurich'scher stand wie ein Felsen in der Landschaft, ein Felsen, dem der warme Odem menschlicher

Stimme die Seele gab, eine weite göttliche Seele, über allen Verträgen und Erdgebundenheiten thronend. Seine Gattin Freia, in der wir Luise Schmidt-Gronau mit dem großen Mitteln ihrer dramatischen Kraft kennen lernten, ergänzte ihn stimmlich ausgezeichnet, durfte ihn aber persönlich nicht überragen, was auch der Hofe nicht gebührt. Also ein ausgeglichenes Paar, das auf unsere neue Bekanntschaft das beste Licht wirft. Georg Felschurich's Loge übertraf sich selbst; er stand zweifellos in seinen Szenen durch die stimmliche Auswertung und darstellerische Gestaltungsfähigkeit an hervorragender Stelle; er gab ein Aert erlangen Werkstoff, doch wunderbar natürlich im Verkehr mit den Göttern und im klüglichen Spiel mit den Nixen und mit Albersch. Aber Paul Weiber, ein vorzüglicher Albersch, stand ihm nicht nach. Sein Organ hatte ebenso großes Format wie seine Gebarben. Er machte es Wime, dessen Lebenszeit Otto Fuchs geschickt überwand, nicht leicht. Freia D s w a l d als Fojolt nahm einmal diese schöne Gelegenheit, die Wagner seinen Gestalten so verschwenderisch zu bieten verstand, wahr und vertiefte noch unsere Bewunderung, weds grobe und klugvolle Stimmen wir hier zur Verfügung haben; daneben kam der Raß Emil Höfle schon erheblich träglicher bei der Gestaltung des Räuber zum Vorchein als in seiner kürzlichen Mozartrolle. Mit Jan Kettel, Donner, hat man ebenfalls einen glücklichen Griff getan, so ansprechend sang kein Organ, während es innerem neuen Operntentoren Helmut Wp i h offenbar schwer fiel, sich in der Gesellschaft der auch in Nixen und Haarratzen ein so weitenreiner Opernsänger wohlzufühlen, doch gab er mutig ein paar Beweise dafür, daß seine Stimme Wohlklang besitzt, wenn man ihr Zeit zur Entfaltung läßt. Freia, die lyrische Sängerin Hilsgard Delp, gefiel durch die liebliche Er-scheinung ebenso wie durch ihre Fähigkeit, dem schmieglamen Ton sogar dramatische Färbung zu geben, während sich Maria D r e v s zweifellos durch die Ausdrucksfähigkeit ihrer weichen und vollen Gesangsstimme sowohl als Hinsichtlicher wie als Erda in die erste Reihe unserer Künstlerstadt stellt. Auch Claire Cordy und Eba Eschenbach, letztere trotz einer Indisposition, waren im Rheinodertertzept als Woglinde und Woglinde so überzeugend, daß wir tatsächlich nicht wissen, wie wir an der Gesamttheit der Kräfte eine aufbauende Kunstbetrachtung üben sollen, wenn alles berart gesucht und erfolgreich seine Aufgaben beherstet. Der lange, mit Blumen überladene Tisch genigte bei weitem nicht, dem außerordentlichen Erfolg unserer Bühne mit dieser Rheingoldinszenierung Ausdruck zu geben.

Dr. Konrad Warlich.

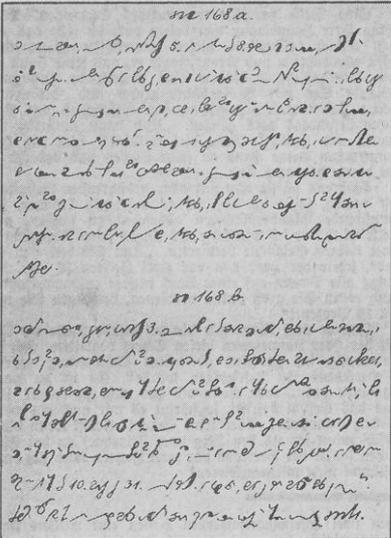


Kurzschrift- und Maschinenschreibede

Zu den Aufgaben 166a und b sind nachträglich richtige Lösungen ein von: Zotte Kafemügel und Christoph Koll, Oldenburg.

Richtige Lösungen zu den Aufgaben 167a und b sandten ein: Fritz Wergelt, Heinz Frilling, Hanna Lachmund, Hannelore Sid, Willy Lohde, Otto Soller, sämtlich in Oldenburg; ferner Eili Giesels, Chmielke, Hermann Emmertind, Kreyenbrühl, Gertha Rastfeld, Chmielke.

Neue veröffentlichte wie die kurzschriftlichen Lösungen zu den Aufgaben 168a und b und geben Ihnen die neuen Aufgaben 169a und b. Unter b beginnen wir mit einer neuen Aufgabenreihe.



Aufgabe 169a
 Herrn Walter Rufe, Rufe O.E., Am Ring, Mit Ihrem Briefe vom 2. d. M. erhielt ich eine Rechnung im Betrage von RM 300.—, da das Aufschlagsdatum der Rechnung bereits vier Monate zurückliegt, haben wir unseren Briefwechsel aus jener Zeit durch. Dabei stellen wir fest, daß Sie aus dieser Rechnung schon einmal im April d. J. einzogelassen haben. Demnach weisen wir Ihnen nach, daß die Befolgung uns nicht betraf, und Sie gaben in Ihrem Schreiben vom 20. April zu, daß ein Betrag vorläge, und daß die Forderung einen Stunden mit ähnlich lautendem Namen betrafte. Mit diesem Hinweis

wäre die Anleglichkeit an und für sich erledigt, wenn uns auch verständlich ist, daß ein solcher Fehler zweimal gemacht worden konnte. Gerade deshalb ist es unsere Pflicht, uns gegen den von Herrn Rufe's Schreiben zu verhalten. Abgesehen von der Berechtigung Ihrer Forderung, sollten Sie nachschreiben, die in einem solchen Falle gehalten sind, eine eingehende Beachtung spenden, bevor Sie sie der Öffentlichkeit übergeben.

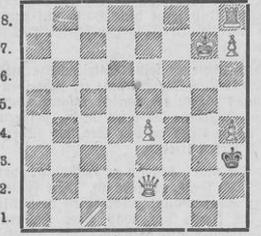
(29 Seiten je 10 Silben, insgesamt 285 Silben.)

Aufgabe 169b
 Hund und Findexiobn.
 Herrn Kaufmann ist ein junger Hund entlaufen, den er erst vor kurzer Zeit für RM 150,—

gekauft hat. Auf eine Anzeige in der Zeitung bringt ihm eine Frau Schulte den Hund zurück, und in seiner Freude zahlt er ihr, obwohl er nur RM 1,— Fütterungskosten abgab, den Betrag von RM 150.—. Welche Tage hat er bezahlt? Frau Schulte zu Herrn Kaufmann und erklärt ihm, sie erhebe Anspruch auf 10 v. S. des Wertes des Hundes. Herr Kaufmann weist sich nun an uns mit der Frage, ob die Forderung der Findexiobn berechtigt sind, zunächst einmal wollen wir feststellen, daß die Forderung der Frau Schulte unberechtigt ist. Nach dem B. G. B. § 971 beträgt der Findexiobn vom Wert der Sache bis zu RM 300.— fünf v. S., von dem Mehrwert eins v. S. (Fortsetzung folgt.)

(26 Seiten je 10 Silben, insgesamt 262 Silben.)

Aufgabe Nr. 75
 Von Franz Palatz, Hamburg
 („Neue Hamburger Zeitung“, 1915)
 Schwarz: Kh8



Weiß: Kg7, De2, Th8, Be4, h4, h7 (6)
 Matt in drei Zügen

Französisch
 (Gespielt in Bad Saarow 1937. II. Schönheitspreis)

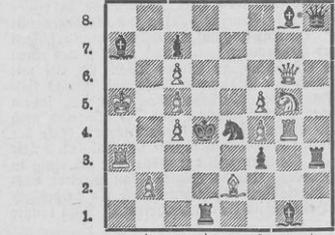
Weiß: Engels Schwarz: Dr. Dührssen
 1. e2-e4, e7-e6; 2. d2-d4, d7-d5; 3. Sbl-c3, Lf8-b4; 4. Lf1-d3, Sg8-f6; 5. Le1-g5, h7-h6; 6. Lg5-f6, Dd8-f6; 7. Sg1-f3, Lb4-c3; 8. h2-c3, c7-c6; 9. o-o, c5-c4; 10. Ld3-e2, Sb8-c6; 11. Sf3-d2, o-o; 12. f2-f4, b7-b5; 13. Le2-f3, Tf8-d8 (Trotz der harmlosen Eröffnungsbehandlung ist eine Kampfstellung entstanden. Allerdings ist Td8 von irrtümlichem Wert, da nur die Öffnung der f-Linie für Schwarz eine große Gefahr bedeutet. Besser war, was auch Dr. Dührssen noch der Partie angab, Se7, wodurch die Punkte d5 und f5 besser geschützt würden.) 14. f4-f5, Df6-g5; 15. Dd1-e1, Le8-b7; 16. h2-h4, Dg5-e7; 17. f5-f6, De7-e7; (Oder 17. ... gxf6; 18. exd5; 19. Dg3f, Kh7; 20. Ta-e1, Dd3; 21. Dh3, Tg8; 22. Lh5 und Weiß erzielt starken Angriff.) 18. f6xf7, Kg8xf7; 19. e4-e5,

Schach

Td8-g8; 20. Lf8-h5, Ta8-f8; 21. Tf1-f8, Se8-e7; 22. De1-e2, Se7-g8; 23. Ta1-f1, Dc7-e7; 24. Sd2-f3, Lb7-c6; 25. Sf3-h2, Le6-e8; (Damit hat Schwarz auch die letzte Figur der Verteidigung des bedrohten Königs zugeleitet, und man könnte der Meinung sein, daß sich das schwarze Spiel nun halten ließe.) 26. Sh2-g4, Tg8-h8; 27. Df2-e3, Tf8-g8; 28. Lh5xg6, f7xg6; 29. h4-h5, (Erzwingt sofort die Entscheidung. Natürlich muß die mangelnde Beweglichkeit der schwarzen Steine zum Untergang führen. Auf 29. ... gxf5; oder g5 gewinnt 30. h5-h6, Tf8-h7; 31. h5xg6, Le8xg6; 31. Tf8xg7, Kf7xg7; 32. Sg1-f6 (32. Tf8f7 würde nicht einmal zum Gewinn führen: 32. ... Kf7; 33. Sxh6, Tf8; 34. Dg5f, Kh8, und es geht nicht weiter.) 32. ... Th7-g7; 33. De8-h3. Aufgegeben. (Anmerkungen von L. Engels.)

Die Lösungen der Aufgaben Nr. 71 und 72 werden in der nächsten Spalte veröffentlicht.

Aufgabe Nr. 76
 Von Sebastian Mühlhaller, München
 („Ill. Beobachter“ 1937)
 Schwarz: Kd4, Dh8, Td1, h3, Lg1, Lg8, Se4, Bc7, f8 (9)



Weiß:
 Ka5, Dg6, Ta3, g4, La7, e2, Sg5, Bb2, c4, c5, c6, f4, f6 (13)
 Matt in zwei Zügen

Rätsel-Ecke

Elfbenrätsel
 Aus den Silben:
 an - ar - bar - be - bee - bor - bul - ce - chel
 - chel - di - dri - dau - de - del - der - du -
 e - ei - ei - er - eu - fal - ge - gel - gel - hä
 - her - i - i - ib - fur - lan - lo - ma - men -
 mis - na - ne - ne - nen - nie - no - nes - ot
 - ra - re - rd - rad - rdi - se - sen - fer - fe -
 fit - ter - tse - tse - ti - tii - tin - tra - ts
 - ur - webr - win -

Sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausdruck von Marie von Ebner-Eschenbach nennen (6 = 1 Buchstabe). Die Wörter bedeuten:
 1. Musikinstrument, 2. Infanterieofficer, 3. Ober von Becher, 4. Bezeichnung, 5. griechischer Philosoph, 6. Nebenfluß der Elbe, 7. Strauchfrucht, 8. Handelsstadt im Sudan, 9. Männername, 10. europäischer Staat, 11. italienischer Fluß, 12. Frauename, 13. Schmetterling, 14. norwegischer Dramatiker, 15. Bauhof des Infanteriebataillons, 16. griechische Göttin der Gerechtigkeit, 17. Mineralstein, 18. Nadelbaum, 19. spanische Stadt, 20. Zungenart, 21. Teil der Hand, 22. Vögel, 23. Stadt an der Elbe.



Man schneidet die einzelnen Teile aus. Werden sie richtig zusammengefügt, so geben sie das Bild eines lustigen Hundes.

Silbenrätsel
 Daffelblüten - Augenbraue - Borbenname - Koftrade
 - Unzugend - Klettermaße - Zeughaus - Erlaubschein -
 Federhalter - Bilderrahmen - Kleidung - Bankheit
 - Ehrlichkeit - Gottesfürst -

In den obentstehenden Wörtern ist fortlaufend je eine Silbe eines Ausdrucks von Deiler enthalten.

Erzählungsrätsel

Um die Punkte sind rechts herum Wörter zu je 4 Buchstaben einzusetzen. Bei den Bildern sind besagten. Werden demnach die den Bildern nächstliegenden Buchstaben, bei der ersten Wortreihe sind es immer die dritten und bei der zweiten Wortreihe die ersten Buchstaben der Wörter, mit den aus den Bildern sich ergebenden Buchstabengruppen durchlaufend von links nach rechts gelesen, so ergibt sich ein Schwerewort.
 Bedeutung der Wörter: 1. Stern, 2. babylonische Gottheit, 3. Wasserfahne, 4. englischer Segeltänzer, 5. Geisteskrankheit, 6. Segelfläche, 7. römischer Kaiser, 8. Teil des Vordens, 9. Nährmutter, 10. Steinofenprodukt.

Rätselbraun

hen	sen	wirst	ren	dein	uchs	der	lö-	den-
wie	lie-	wis-	jo	leu	zum	hel-	o	du
prie-	men	da	von	der	oft	nig	lum	wen
len	sen	auch	sen	so	be-	grad	so	lä-
die	ge-	al-	wie	den	we	fröh	dem	
und	dei-	ih-	rich-	im-	ben-	mit	das	mach
in	be-	ge-	nen	ren	lö-	nig	e-	sie
von	beh-	ten	mer	dich-	den-	e	mich	prach
zu	neu	len	fa-	ta-	we-	der	ma-	sel

Matthäisches Wädrerätsel

Aus den Buchstaben:
 e a a a a a c d b e e e e e e e g h i i i i f f f f f i i i i i i i i i i n n n n n n
 o o o o h z r r r f f i i i t u u y
 sind achtbuchstellige Wörter bei den Pfeilen beginnend in die Selber einzutragen, die im Uhrzeigersinn um die Mittelbuchstaben herum gelesen werden. Die Wörter bedeuten: 1. Römischer Kaiser, 2. Griechischer Held von Troja, 3. der Philosoph in der Dornen, 4. Gemahl des Drexel, 5. griech. Staatsmann, 6. griech. Philosophen, 7. Fächer des Philosophen bei Homer, 8. berühmter griech. Philosoph.

Ausführung zum Regentage
 (Regentage)
 Graue, unscheinbare Verten, / Die aus voller Schale gleiten, /
 können diese Regentage / Aus dem großen Schatz der Zeiten, // Doch
 eckelt vom kalten Golde / Auf der Erde, für uns Weib' / Beden held
 lie an zu lauchten, / Winken, Schimmern gleich Goldschmelde.

Ausführung zum Silbenrätsel
 1. Sphärische, 2. Urentel, 3. Montezuma, 4. Oberammergau, 5. Hellef, 6. Island, 7. Ebenflächig, 8. Zeltum, 9. Diogenes, 10. Elektrizität, 11. Naturwissenschaftler, 12. Santiago, 13. Chloroform, 14. Hermine, 15. Wilsch, 16. Sauerbrunn, 17. Marius, 18. Matras, 19. Geizige, 20. Urtum, 21. Goethen, 22. Regentagen, 23. Zirkolis - Sumar ist der Schwimmgürtel auf dem Strome des Lebens.

Ausführung zur Verklärung
 Alabaster, Steiferant, Bodengrün, Göttingen, Normandie, Samaritaner, Zeltlager, Gytation, Industrie, Niederung - Wilschstein.

Ausführung zum Kreuzworträtsel
 Waagrecht: 1. Saffo, 5. Edda, 9. Gye, 10. Hai, 12. Eit, 13. Salbe, 15. Eitel, 17. Mai, 18. Noh, 19. Maran, 21. Nuten, 23. Edelstein, 24. Mural, 28. Barze, 32. Udo, 33. Eie, 34. Leder, 36. Argon, 38. Ude, 39. Tat, 40. Art, 41. Riefe, 42. Jelle.
 Vertikal: 1. Edda, 2. Urt, 3. Edda, 4. Oheim, 5. Eiena, 6. Ofen, 7. Via, 8. Arion, 11. Anagnosta, 14. Wat, 16. Ton, 20. Sen, 22. Entz, 24. Milan, 25. Anbel, 26. Ude, 27. Zorte, 28. Wlab, 29. Wit, 30. Regal, 31. Erste, 35. Ede, 37. Ort.

Ausführung zum Bild-Schneiderrätsel
 Umordnung ist ein fortbarer Hausenoffe

3. Beilage zu Nr. 267 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonntag, dem 3. Oktober 1937



Zum Erntedankfest — Pflügender Bauer (Herr-Wilberdus-R)

Erntedankgebet

Segnende Erde, du füllst unsre Hände mit Gaben, füllst mit Freude die Brust, füllst mit Dank unser Herz! Geseegneter Erde Kranz schwebt in den herbstlichen Lüften, fröhlich begrüßt vom Volk, schaukelnd im langweiligen Vieh, Jungfräulein und Mädchen sich schwingen im wiegenden Arbeitseigenen Vätern und Müttern strahlet das Aug. Meigen, heimaterdel Du schenkst uns Nahrung in Hülle und Fülle: Fruchtstürmer Bäume daß, üppiger Beete Tracht, Gibst uns nährendes Brot aus mütterlich forgendem Schoße Jedes Jahr wieder aufs neu, nimmermüde in Geduld. Taufst für die Arbeit der Hände den Segen kraftpendender Tiefe, Sorgt für uns unentwegt, daß sich die Mähe verjagt. Segnende Erde! Aus deinen fruchtbringenden Gründen Springt deiner Güte Quell, der deine Menschen ernährt! Segnende Erde! Dank! Dank!

Segnender Himmel, du schenkst uns Regen und Sonne, Schmeichelnder Lüfte Spiel, tags, wie in kühlender Nacht. Wolken zogen dahin; bald wieder blinnte dein Auge, Und im gleichen Flug spielte der Spinnweben Schar. Mit auch wandte den sorgenden Blick der Bauer Anwärts zu deinem Gezelt, herrend lebendigen Lichts.

Licht haßt du uns geschenkt und Wärme in reichlicher Menge, Haßt auf die Erde gelegt deine lebendige Hand, Haßt sie fruchtbar gemacht der kommenden Ernte zu Ehren, Haßt uns mit Hoffen erfüllt auf schwerer Arbeit Lohn.

Glanzvoll schreitet die Sonne die himmlische Straße, Lächelnd grüßt sie herab auf ihrer Kinder Schar. Dankbar blicken wir auf zu ihrer erwärmenden Güte. Aus der entspannten Brust löst sich das warme Gebet: Segnender Himmel! Dank! Dank!

Drossel.

Appell an die Hausfrauenehre

Die Reichsfrauenführerin, Frau Gertrud Scholp-Klink, wendet sich zum Erntedankfest mit folgenden Worten an die deutschen Frauen:

Wir Menschen müssen immer mehr zurückkehren zu dem Wissen um die Abhängigkeit unseres kleinen Lebens von der großen Erde, die uns trägt, und die immer gegenwärtig ist. Das Brot, das jedes Tag auf unsern Tisch kommt, ist ihr feiner Runder. In Sonne und Regen ist das Korn gewachsen, in langen Arbeitsstunden hat es der Bauer geschnitten, viele Hände haben sich gereut, bis wir es in der Hand halten. Jedes einzelne Stück dieser Gaben der Erde soll seinen Sinn

Erntedankfeiern in der Landeshauptstadt

Der Kreis Oldenburg-Stadt steht am Sonntag, dem 3. Oktober im Zeichen des Erntedankfestes. Sonntags und darf auch der erste Tag des Kramernarktes nicht hinderlich sein. Weflagung und Ausgestaltung der Schaufenster tragen der Bedeutung des großen Tages Rechnung. Das Programm der Erntedankfeiern der Ortsgruppen Ohmstedt, Eghorn und Werften wurde bereits in der Donnerstagsabende der „Nachrichten“ veröffentlicht. Festplatz für Ohmstedt-Eghorn ist der Rennplatz Ohmstedt, für Werften die Zahnstraße.

Erntedankfeier der Ortsgruppe Denerdie-Bürgerfeld in der Verbindung mit dem Deutschen Siedlerbund, Siedlergemeinschaft Denerdie.

Sonntag, den 3. Oktober: 7.00 Uhr: Großes Weiden. 14.00 Uhr: Antreten auf dem Dorfplatz zum Festzug durch das Dorf, und zwar durch folgende Straßen: Hauptstraße,

erfüllen, soll dem Menschen die Kraft der Erde zuteil werden lassen.

Der Bauer weiß um den tiefen Sinn des Brotes, er ist dem Boden nah, den seiner Hände Arbeit, gilt. Aber der Städter in der Hast seiner Tage entfernt sich so leicht von dem Sinn der Dinge und verliert die Bindung an die Mächte, die auch ihm erst das Leben ermöglichen. Achlos wird eine Scheibe Brot, die nicht mehr ganz frisch ist, weggeworfen; ein Stück gefüllt sich zum andern, und wenn in allen siebenzehen-einhalb Millionen deutschen Haushalten nur einmal eine Scheibe von 50 Gramm umfame, dann könnte man schon dreißig bis vierhundert Millionen davon füllen. Der Boden ist nutzlos bearbeitet, der das Getreide für diese Mengen von Brot bergab, das hier mit Füßen getreten wird — während auf der anderen Seite der Führer und seine Mitarbeiter sich bemühen, neues Land dem Meer abzugewinnen.

Es ist an uns Frauen, zu sorgen, daß der Erfolg dieser Arbeit nicht dadurch in Frage gestellt ist, daß wir die Erzeugnisse des deutschen Bodens verderben lassen.

Unsere Hausfrauenehre fallen wir bereinigen, daß in unseren Küchen auch das letzte Krümchen Brot verwendet wird. Wir zeigen es den Kindern, wie aus jedem Stück Brot ein Stück Erde und damit Gott zu uns spricht. Die Ehrfurcht vor dieser Erde und die sorgsame Behandlung ihrer Gaben wieder zu lernen, sei unser Erntedank.

NSK.

Oldenburger Kring fährt zum Videberg

Anlässlich der Reichserntedankfeier finden in Hameln in diesem Jahre zum erstmaligen in größerem Umfange Veranstaltungen statt, die von Volkstumsgruppen der RSG „Kraft durch Freude“ durchgeführt werden. Aus dem Gau Weser-Ems ist der Oldenburger Kring von der Organisation der Reichserntedankfeier eingesetzt. Die Gestaltung des Volkstages liegt in der Hand der RSG „Kraft durch Freude“. Für den Kring ist es wiederum eine Anerkennung, daß er zu dieser ehrenvollen Aufgabe der Mitgestaltung des ersten Volkstages in größtem Ausmaß zur Reichserntedankfeier herangezogen worden ist. Mit der Volkstanzgruppe in Tracht fuhr gestern mittag zugleich das Männerquartett „Niederjachsen“ mit dem Autobus ab. Beide Gruppen sind zur gemeinsamen Mitwirkung in Lieb und Tanz eingesetzt. Außerdem wird in Hameln ein Stück plattdeutschen Humors zur Geltung kommen.

Niederdeutsche Bühne eröffnet die Spielzeit

„De dulle Deern“ im Landes-Theater

Am Sonntagabend eröffnet die Niederdeutsche Bühne ihre diesjährige Spielzeit am Landes-Theater mit der Erläuterung der plattdeutschen Komödie unseres verstorbenen Georg Ruselers „De dulle Deern“. Ruseler, auf dem Lande geboren, kannte die Charaktereigenschaften seiner Landsleute genau. Er zeichnete sie mit all ihren Vorzügen und Schwächen. Die Handlung ist höchst spannend, mit lebendig wechselnd in jeder Folge. „De dulle Deern“ verpricht einen genussreichen Abend. Am Dienstag können die Anrechter der niederdeutschen Vorstellungen ihre Karten in der Geschäftsstelle „Kraft durch Freude“, Markt 3, in Empfang nehmen. Dasselbst werden auch noch neue Anrechte für die fünf niederdeutschen Vorstellungen im Landes-Theater ausgegeben. Die Preise sind so niedrig, daß jeder Volksgenosse ein Anrecht nehmen sollte.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 3. Oktober 1937

Aus dem Landes-Theater

Seite abend: Erste Kramernarktsveranstaltung der RSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu kleinen Preisen. Erläuterung: „Dichter und Bauer“, Operette von Franz von Suppé. Inszenierung: Oberpfelleiter Dr. Koch.

Für die heutige Vorstellung sind noch eine Anzahl Karten zu haben, die an der Theaterkasse von 12.00 bis 13.00 und 17.00 bis 18.00 Uhr verkauft werden. Vorstellungsbeginn ausnahmsweise 18.00 Uhr!

Montagabend: Geflossen.

Die vorjährige Anrechtserzähl des Landes-Theaters ist, wie vorausgesehen war, in diesem Jahr bereits jetzt, bei Spielzeitbeginn, weit überschritten. Noch immer aber werden laufend Anrechte und Zwangsgerarten erworben. Das bedeutet, daß bei diesen großen Ereignissen der festgelegten Plätze für den großen Abend größtenteils schon im Voraus vergeben sein werden. Augen Sie daher die Gelegenheit und erwerben Sie noch jetzt ein Anrecht! Die Vier-Abend-Anrechte, die zu viermaligen Theaterbesuch im Monat verpflichten, sind zwar schon weitestgehend vergeben, doch sind in den Drei- und Zwei-Abend-Anrechten im Augenblick noch eine Anzahl guter Plätze zu haben.

Wer sich für einen drei- oder zweimaligen Theaterbesuch

Streel, Reinländerweg, Baakestraße, Lagerstraße, Stiefel-Stramp, Weiße Moorstraße, Hauptstraße zum Dorfplatz. Ansprache: Gehung und Tanz der Jugend im den Erntedank. 20.00 Uhr: Ernteball bei Bachmann und Weischer. Vortrag der RSG und des D.M. Wieder, gelungen vom Gesangsverein Denerdie.

Die Ortsgruppen Oldenburg und Lwaelbale veranstalten Gemeinschaftsfeiern der Führerrede. Die Ortsgruppen Mittel- und Unter- und Althorfeld beteiligen sich an der Feier der Ortsgruppen Werften. Die Ortsgruppe Lamberti-Donnerschwee beteiligt sich an der Ortsgruppe Ohmstedt-Eghorn, die Ortsgruppe Nwelfamp an der Feier der Ortsgruppe Denerdie. Es darf wohl erwartet werden, daß die Volksgenossen des ganzen Kreises sich an den örtlichen Erntedankfeiern, und besonders am Gemeinschaftsabend der Führerrede, in größter Zahl beteiligen.

Lora besucht uns

Als ich mich gestern mittag vor den „Nachrichten“ aufs Rad schwingen wollte, fiel mein Blick vom ungefähr auf ein gelbes Gesicht, das einem Kraftwagen anhängte. Wer war es? Eine junge Edwin aus dem Arm eines Mannes. Die Passanten sammelten sich und verfolgten den Lokalpost mit vertieften Augen, bis er im Tor der „Nachrichten“ verschwand, um uns den Antrittsbesuch zu machen. Da ich ihr nicht gleich einen Sessel anbot, legte Lora sich in ein helles Flecken auf dem dunklen Haar und glaubte wohl, strahlte Sonne beschiene sie. Aber sie war nicht zum Schlafen hergekommen, der Photograph wartete auf dem Dach. Nachdem sich die junge Edwin — sie ist sechs Monate alt — in drohenden Schlangenglinien die Treppe hinaufgeklettert hatte, griff sie erst einmal eine Fotoapparate an. Glücklicherweise kam sie eben erst vom Fressen und wollte auch vor dem Frühstück nicht aus dem Käfig: dann gestattete die Mama gnädig, unter einigen Knurren, den Ausgang in die gefährliche Stadt Oldenburg, und jetzt lag die junge Dame blinzeln auf dem Rücken und ließ sich das volle Bauchlein kranken. Zwar ist sie wohl nicht so vornehm wie das Löwenbaby Hermann Göring, aber ein Schönheit kann sie sich mit jeder Konkurrentin messen. Ihre Branten sind trotz der so feindlich weichen Färbung schon von beträchtlicher Schwere, doch will sie die strahlen erst später zeigen. Die Aufnahme ging gut vonstatten. Unter allgemeinem Aufsehen — welchen heilighen Besen geht nicht, im Mittelpunkt des Interesses zu stehen? — trat Lora auf die Peterstraße hinaus, etwas verlegen an dem Seil laufend. Dann legte sie sich hin, weil sie eben auch launisch ist. Als die süßen Drehen im Kraftwagen verschwanden, tat es mir wirklich leid, daß diese Lora einmal ein — Biest werden muß. Dr. kb.



Die junge Edwin des Circus Delli (Aufnahmen: „Nachrichten“)

im Monat binden kann, werden sich daher sofort noch an die Kasse des Landes-Theaters!

Der Rundsport im Zeichen des Erntedankfestes. Heute steht der deutsche Rundsport im Zeichen des Erntedankfestes. Durch die Reichsförderungen vom Videberg und durch die einschlägige Volksummit mit Erntedankern wird den Volksgenossen ein eindrucksvolles Bild dieses bedeutungsvollen Ereignisses vermittelt.

Neuer Abschnitt in der Betriebsgestaltung. Eine am Freitag in Düsseldorf eröffnete Reichstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ leitet gleichzeitig einen neuen Abschnitt in der Gestaltung der Betriebe ein. Der Betrieb gilt nicht nur als Produktionsstätte, sondern als Lebensraum der Betriebsgemeinschaft, in der erfolgreiche, wirksame kulturelle Arbeit geleistet werden muß. Der Betrieb der Zukunft soll daher ein neues Gesicht tragen und die wirtschaftliche Arbeitsleistung des schaffenden Menschen erwecken und wachhalten. Auf der gleichzeitig begangenen Arbeitstagung stellte der stellvertretende Amtsleiter Dipl.-Ingenieur Steinvartz den Begriff des Vertrauensarbeitens als den des Arbeitsträgers der Schönheit der Arbeit heraus, der mit der Gestaltung der Betriebe und der Feierabendstätten betraut wird. Mit dem Ingenieur zusammen ist er verantwortlich für gesunde, künstlerisch schöne Arbeitsstätten. Auch den Volksgenossen auf dem Lande sollen kulturelle Werke gegeben werden, die sie bisher vermessen mußten. In neuen würdigen Freizeitheimen sollen familiäre Veranstaltungen der Bewegung stattfinden. In absehbarer Zeit soll es in Deutschland kein Dorf und keine Kleinstadt mehr geben, die nicht ihr schönes Freizeitheim besitzt. Die weitere Sorge gilt der Schaffung der Betriebsportgelände und der Lebnagsstätten in den Betrieben. Die Freude am Betriebsport ist in festem Wachsen begriffen, und der Architekt hat die Pflicht, sich auf die zwar einfach erscheinende, aber zum Teil doch sehr schwierige Ausgestaltung zweckmäßiger Sportplätze und Lebnagsstätten einzulassen.

Preisregelung für Weihnachtsgäume. Der Reichskommissar für die Preisbildung und der Reichsforstmeister haben wiederum durch eine gemeinsame ausführliche Verordnung den Absatz und die Preise für Weihnachtsgäume im Jahre 1937 geregelt. Groß- und Kleinhandel mit Weihnachtsgäumen ist nur für Inhaber von Erlaubnisbescheinigungen gestattet. Die Kleinverkaufspreise werden von den örtlich zuständigen Stellen festgelegt. Die Einhaltung der marktregulierenden Vorschriften wird überwacht.

Der Weltkrieg — gemacht. Wie der Oldenburger Kunstverein mittel, ist die Frontbildeausstellung „Wern“ von Otto Engelhardt-Kauffmann, die in Stadt und Land allgemein das verdiente Interesse findet, bis Mitte Oktober verlängert worden. Es ist also noch Gelegenheit, die eindrucksvollen Kriegsbilder des bekannten Künstlers im Augusteum zu sehen.

Das Landesmuseum hat vor einiger Zeit die Adolf-Hitler-Büste von dem oldenburgischen Bildhauer Günther

Advertisement for a Telefunken-4-Röhrensuper radio. Text: „Zum erstenmal ein TELEFUNKEN-4-Röhrensuper für RM 234.-“ and „Der Telefunken-Markstein-Super 755 hat alle Super-Eigenschaften und außerdem die Bandbreitenregelung für großen Tonumfang und beste Trennschärfe — das ist für diesen Preis wirklich noch nicht dagewesen. Kommen Sie, ihn hören! Ihr Rundfunkhändler erwartet Sie zur Vorführung“

Martin erworben. Sie ist vorläufig im Treppenhaus des Museums aufgestellt worden und soll künftig im großen Saal ihren Platz finden. Die Wille ist in dringlichen Absichten gerannt und hat sich für Führer in Vorderstraßen wieder. Sie ist außerordentlich feinsichtig bis in alle Einzelheiten durchdenkt. Die Frau des Bildhauers Martin, Magdalene Müller-Martin, hat die bekannte Maffolini-Wille geschaffen.

*** Arbeitsjubäum.** Am 1. Oktober feierten die Arbeiterfamilien der Fabrik und der Friedrich-Straße bei der Lindenburger Verkehrs-Gesellschaft ihr 25-jähriges Jubiläum. Das gab Veranlassung zu einer Feierstunde für die gesamte Gegend, in welcher der Betriebsleiter, Direktor Trinne, den Jubilaren in Anerkennung ihrer pflichttreuen Dienste, wie auch der Vertrauensmann Hermann Wulfke im Namen aller Arbeitsmänner, wertvolle Jubiläumsgeldscheine überreichte. An der Feier nahm teil der Kreisorganisationsleiter Büchelmann, welcher 94 Arbeiter als Mitarbeiter in der Kreiszeitung die Gründung des Kreisverbandes, die Wille mit einem großen Bild des Kreisleiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley für die vorbildliche Ausübung seines Amtes überdrachte.

* Die Abnahme der Müllmengen zum Kramermarkt erfolgte im Laufe des letzten Nachmittages bei der Vollzugswoche. Die Probe zeigte, daß die Instrumente den Anforderungen entsprechen und somit der Regen in den Straßen und Kanälen der Stadt geliebt werden können. Daß die Kramermarktsumme nicht absteht, wird die Sorge der Stadtverwaltung und Straßenmeister sein.

* Durch die Schaffung gärtnerischer Anlagen ist das Grundstück der Alaranklagen in Oltersburg am Pulverturm (am Ufer des alten Oltersburger Kanals) bedeutend verschönert worden, so daß diese hochwertige technische Anlage in der neuen Ausgestaltung auf jeden Besucher den allerbesten Eindruck macht. Die Weibereitungen nach „Schönheit der Arbeit“ haben in dieser Falle eine volle Wirkung erfahren. Die weiteren Zweckbauten und technischen Einrichtungen liegen jetzt meistens im Vordergrund und werden nicht mehr durch die Anlage in Harmonie so zusammengefaßt, daß diese Ausgestaltung als vorbildlich in dieser Hinsicht hervorgehoben zu werden verdient. Die hier getroffene Verbindung zwischen Zweckbauten und schönen Anlagen zeigt eine gelungene Lösung, die der dortigen Gegend zum Vorteil gereicht.

* Im Hafen ist gestern der Reichsbehördenpfer „Wangerode“ eingetroffen und zunächst am Stau vor Winter gegangen. Der Fährdampferbetrieb nach Wangerode ist nun, da der Sommer keine Absicht nimmt und die Abfahrten zu Ende gegangen, eingestellt worden. Abgegeben von der Zeit, wo der Dampfer ins Dock geht, bis er bis zum Mai 1938 hier liegen wird. Der übrige Betrieb im Hafen bewegt sich auf der normalen Linie. Hauptumschlagsgüter sind immer noch Torf und Kohlen. Der Umschlag in Schienenbusen hat in letzter Zeit auch größeren Umfang angenommen. Getreide, Schläfen, Kisten, Straßenbaumaterial spielen am meisten im Hafen eine Rolle.

* Straßenarbeiter. Die Feuerlöschpolizei wurde gestern in den ersten Nachmittagsstunden nach der Zerstörung am Tiefweg beim Viehhofbauhof Oltersburg gerufen. Hier brannte der hölzerne Stallbau eines Stieblers. Der Bewohner und seine Nachbarn waren sehr überrascht, das Feuer zu löschen, da beim Enttrocknen der Feuerwehre nur noch die letzten Nacharbeiten zu verrichten waren. Zum Glück konnte das Wohnhaus gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

* Der Wochenmarkt hat durch den Monatsbeginn einen erfreulichen Auftrieb erfahren, der sich in einem gesteigerten Absatz auswirkte. Während sonst zum Kramermarkt der Wochenmarkt auf den offenen Platz verdrängt wurde, blieb nun nach der Eröffnung des befestigten Marktes auf dem Schlossplatz der Wochenmarkt im wesentlichen unberührt. Lediglich nach dem Blumenmarkt in den Geschäftsbereichen, am Schlossplatz nach dem offenen neuen Platz verlagert worden, so daß dieser Platz gestern bis zum letzten Augenblick noch von der Blumenmarkt in seiner Pracht gab dem Wochenmarkt eine besonders gute Note. Vor allem waren es die schönen Erntetränke und Erntesträuße, für die die Besucher Interesse zeigten. Das Geschäft wickelte sich gestern schon schnell ab, und der Markt konnte frühzeitig geräumt werden. Zum Markttag zeigte es sich, daß die Verkäufer hinsichtlich Gemüse, Obst und Kartoffeln wie auch in Einkäufen eine reichliche Auswahl getätigt hatten, da noch mancher Korb unbefüllt geblieben ist. In der Marktfläche war auch ein lebhafter Betrieb. Hier waren es die Fleischstände, die besucht wurden. Aber auch die Stände der anderen Marktbesucher fanden den gebührenden Absatz, bis auf die Obststände, die trotz geringen Angebots nicht alle Waren absetzen konnten.

* Neue Schlachtfleischpreise treten mit dem 4. Oktober in Kraft. Die Preise werden, wie das schonmäßig bedingt ist, weiter um 1 RM je 50 kg Lebendgewicht gesenkt. Die neuen Preise gelten vom 4. Oktober bis 7. November, dann treten ohne besondere Ankündigung die sogenannten Grundpreise in Kraft. Die Schlachtfleischpreise sind bekanntlich durch Verordnung Nr. 74 der Hauptvereinigtheit der Deutschen Viehwirtschaft geregelt. Die für das Land Oldenburg maßgeblichen Verkaufsplätze für Schweine sind die Märkte in Köln, Duisburg und Düsseldorf, sowie in Bremen, Oldenburg, Westermünde und Wilhelmshaven, ferner in Oldenburg. Die Preise für Schlachtfleisch sind 61 und 55 (52-50) RM für Schlachtkörper von 49 und 55 (50-54) RM für Oldenburgischen Schlachtkörper von 49 und 55 (50-54) RM je 50 kg Lebendgewicht.

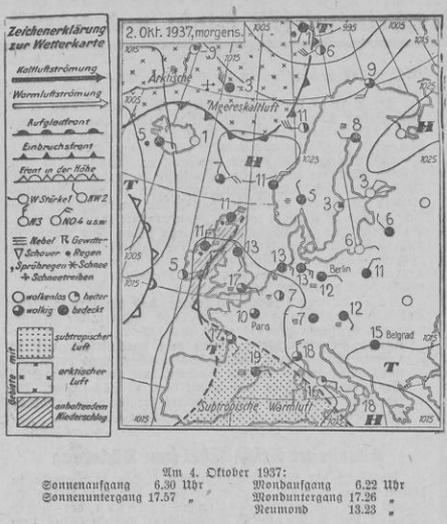
* Einen Um- und Erweiterungsbau läßt der Besitzer des „Büchereibetriebes“ ausführen. Dieser Betrieb ist in den letzten Jahren bereits mehrfach erweitert und verbessert worden, so daß in baulicher Hinsicht bereits eine zeitgemäß ausgestattete Anlage entstanden ist, die den bei steigenden Ansprüchen gerecht wird. Die jetzigen Bauarbeiten erstrecken sich auf die Schaffung neuer Toilettenräume, die für den ausgedehnten Betrieb erforderlich sind.

* Wismar. Kontrolliert wurden 65 kg. Pfefferlinge, 78 kg. Champignon, 10 kg. Steinpilze, 15 kg. Champignons und 8 kg. Butterpilze. Preis für Pfefferlinge 40 RM, für Champignon 1/4 RM, für Steinpilze 1/4 RM, für Butterpilze 1/4 RM. Wismar. 15. September. 30-40 RM. Wismar. 15. September. 30-40 RM. Wismar. 15. September. 30-40 RM.

* Wismar. Kontrolliert wurden 65 kg. Pfefferlinge, 78 kg. Champignon, 10 kg. Steinpilze, 15 kg. Champignons und 8 kg. Butterpilze. Preis für Pfefferlinge 40 RM, für Champignon 1/4 RM, für Steinpilze 1/4 RM, für Butterpilze 1/4 RM.

Erster Sippentag der Familie Glohstein

Auf Veranlassen des Wilhelm Glohstein, Oldenburg, Marloweg, fand am Freitag im Hotel „Zum neuen Kauf“ der erste Sippentag der Familie Glohstein statt. Der Sippentag wurde zu einem besonderen Ereignis und führte zur Gründung eines „Familien-Verbandes Glohstein“. An der Gründung eines Familien-Verbandes Glohstein. An der Gründung eines Familien-Verbandes Glohstein. An der Gründung eines Familien-Verbandes Glohstein.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort: Bremen (Nachdruck verboten)
Der hohe Druck über Skandinavien hat sich noch weiter gefestigt, während die ozeanischen Tiefdruckgebiete im hohen Norden nach Norden abwandern. Über Ostsee verläuft eine Rinne tiefen Druckes mit Tiefdruckzentrum über Ostsee und über der Ostsee. Infolge dieser Druckverteilung besteht Westwindstich in einer östlichen Luftströmung. Die Temperaturen werden dabei etwas zurückgehen. Für Sonntag ist unter dem Einfluß des rasch östwärts vorrückenden Tiefschweres ein erhebliches Aufströmen zu erwarten, die freischwebende Gassen bringen wird.
Vorhersage für den 3. Oktober: Mäßige, nördliche Winde, wolfig, kühl, frühmorgens Nebel. Am 4. Oktober: Aufziehende, nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt, Neigung zu spärlicherer Niederschlag, kühl.

Am 4. Oktober 1937
Der Wetterdienst Landesverband West-ems
Untersuchungsamt und Fortbildungsanstalt
Beobachtung vom 2. Oktober, 3 Uhr nachm.
Barometer Lufttemperatur Windrichtung Niederlag Höhe in mm Celsius und Werte mm Erdboden-Temp. 760,3 16,5 SO 4,0 9,0
Am Vortage
Lufttemperatur Sonnenstunden Temperatur höchste Niederlag in Stunden in 1 Meter Höhe 17,0 10,8 0,0 12,6
Höhe wasser: Oldenburg 4,04, 16,16; Osterfeld 2,44, 14,36; Brake 2,24, 14,36; Nordham 1,29, 13,41; Bremerhaven 1,24, 13,16; Wilhelmshaven 0,44, 12,56 Udr.

Der Rundfunk bringt morgen

Montag, den 4. Oktober 1937
Deutschlandsender: 6.20: Prächtige Morgenzeit, 6.30: Der alte Fritz und der Bauer, 11.40: Der alte Fritz und der Bauer, 11.45: Der alte Fritz und der Bauer, 12.00: Der alte Fritz und der Bauer, 12.15: Der alte Fritz und der Bauer, 12.30: Der alte Fritz und der Bauer, 12.45: Der alte Fritz und der Bauer, 13.00: Der alte Fritz und der Bauer, 13.15: Der alte Fritz und der Bauer, 13.30: Der alte Fritz und der Bauer, 13.45: Der alte Fritz und der Bauer, 14.00: Der alte Fritz und der Bauer, 14.15: Der alte Fritz und der Bauer, 14.30: Der alte Fritz und der Bauer, 14.45: Der alte Fritz und der Bauer, 15.00: Der alte Fritz und der Bauer, 15.15: Der alte Fritz und der Bauer, 15.30: Der alte Fritz und der Bauer, 15.45: Der alte Fritz und der Bauer, 16.00: Der alte Fritz und der Bauer, 16.15: Der alte Fritz und der Bauer, 16.30: Der alte Fritz und der Bauer, 16.45: Der alte Fritz und der Bauer, 17.00: Der alte Fritz und der Bauer, 17.15: Der alte Fritz und der Bauer, 17.30: Der alte Fritz und der Bauer, 17.45: Der alte Fritz und der Bauer, 18.00: Der alte Fritz und der Bauer, 18.15: Der alte Fritz und der Bauer, 18.30: Der alte Fritz und der Bauer, 18.45: Der alte Fritz und der Bauer, 19.00: Der alte Fritz und der Bauer, 19.15: Der alte Fritz und der Bauer, 19.30: Der alte Fritz und der Bauer, 19.45: Der alte Fritz und der Bauer, 20.00: Der alte Fritz und der Bauer, 20.15: Der alte Fritz und der Bauer, 20.30: Der alte Fritz und der Bauer, 20.45: Der alte Fritz und der Bauer, 21.00: Der alte Fritz und der Bauer, 21.15: Der alte Fritz und der Bauer, 21.30: Der alte Fritz und der Bauer, 21.45: Der alte Fritz und der Bauer, 22.00: Der alte Fritz und der Bauer, 22.15: Der alte Fritz und der Bauer, 22.30: Der alte Fritz und der Bauer, 22.45: Der alte Fritz und der Bauer, 23.00: Der alte Fritz und der Bauer, 23.15: Der alte Fritz und der Bauer, 23.30: Der alte Fritz und der Bauer, 23.45: Der alte Fritz und der Bauer, 24.00: Der alte Fritz und der Bauer.

alten Urkunden genannt wird. Die Sippe Glohstein ist also uralt und in besonderem Wert, daß eine umfassende Sippenforschung betrieben wird. Soweit festgestellt ist, stammt die Familie Glohstein aus dem Ammerland, wo sie in der Nähe von Wpen Burgenfelsene gewesen sein sollen, die sich dem Grafen von Oldenburg nicht unterworfen haben, bis ihre Burg zerstört wurde. Nach der Zerstörung von Wpense soll der damalige Durl Gloh mit 14 Kindern entkommen sein. Seine Frau schlüpfte jedoch mit einem Kind nach Canden und setzte nun den Namen Gloh die Witwe „Stein“ an. Von nun an gab es den Namen Glohstein und das junge Kind wurde nach der Zerstörung von Wpense der Stammbater derrer mit vielen Sansnamen, Klappen und als Bauerngeschlecht mit Kande ein Gut Stück des vorhandenen Bodens verwaltet und bearbeitet. Der gut durchgearbeitete und auf vielen Urkunden sich stützende Vortrag wurde mit großem Interesse und verdientem Beifall aufgenommen. Es wurde daraufhin mit Begeisterung der Gründung des Familien-Verbandes Glohstein aus Dalser wurde. Weiter wurden bestimmt Wilhelm Glohstein, Hausmeister, zum Kassierer, Diederich Glohstein, Marloweg, zum Schriftführer, und Friedrich Glohstein, Oldenburg, zum Vertrauensmann für Bremen. Nach der Erledigung des offiziellen Teiles hielt eine gemütlidhe Kunde die Sippe Glohstein noch lange in angeregter Stimmung beisammen. Die Tagungen der Sippe Glohstein sollen fortgesetzt werden. Die nächste Sippentagung in Dalser, werden einzelne wohl bemüht sein, Beiträge für die Sippenforschung zu liefern, um das Bild abzurufen.

unzufuturiert und mit Seide beschnitten. Welche Mühe und Arbeit es gefloht hat, hier im unwirtlichen Moor eine Ertragsmöglichkeit aufzubauen, davon weiß Dpa zu Jedem noch in lebendiger Weise zu erzählen. Die Entschloßung des heutigen Jeddobch II, des jüngsten des Kanals besessenen „Wischen“ uhu, hat Dpa zu Jedem selbst miterlebt. Er weiß sich noch so entsinnen, wie nach und nach eine Siedlung nach der anderen entstand und die Bewohner mit Enttäufungen und Entbehrungen zu kämpfen hatten, um aus dem einsamen Wilden Moor eine ertragreiche Scholle zu erarbeiten. Der Jubilar ist ferner von 1870/71, im 11. Mai 1876 heiratete er Friederike 9/14, die Tochter des Ammerens Glied Wolf in Steinforde, mit der er eine mehr als vier Jahrzehnte währende glückliche Ehe verlebte hat. Am 2. Weihnachtstage des Jahres 1916 verlor seine treue Lebensgefährtin. Aus seiner Ehe gingen neun Kinder hervor, vier Jungen und fünf Mädchen, von denen noch drei Söhne und vier Töchter am Leben sind. 21 Entkeltern und 12 Enkelinnen, die Nachkommen des Wises sind noch lebend. Dpa hat ein sehr gesegnetes Lebensabend in seinem liebgewordenen Jeddobch zu erleben.

Ein Neunzigjähriger

Bauer Johann zu Jeddobch, Jeddobch II
Montag, den 4. Oktober 1937, vollendet der Bauer Brun Johann Diederich zu Jeddobch II sein 90. Lebensjahr. Nur ganz wenigen Menschen ist das Erreichen eines solchen hohen Alters vergönnt, es ist deshalb auch kein Wunder, wenn häufig an der Geburtstagstiere dieses Jubilars ein großer Freier teilnimmt. Mit seinen neunzig Jahren gehört Dpa zu Jeddobch zu den ältesten Einwohnern unserer Gemeinde. Dort, wo er von früherster Jugend an gewirkt hat, wurde er als der Sohn dem uralten Geschlecht der zu Jeddobchs, die seit vielen Jahrhunderten bereits in Jeddobch anzufinden sind. Vor noch 250 Jahren waren diese Hausleute zu Jeddobch die einzigen Bewohner ganz Jeddobchs, das zu damaliger Zeit noch die heutigen Bauerfamilien Jeddobch II, Jeddobch und Jeddobch waren. Der Großvater Kleefeld bis hinauf zum Vorfahren des heutigen Jeddobch, der zu Jeddobch, wurde noch auf der Hausmannscheile geboren, und zwar im Jahre 1776. Dieser erwarb dann später in Jeddobch II einen Einwohnungspladen vom Staate. Er war einer der ersten Siedler hier in der Weite des Moores, das damals noch nicht durch den Hunte-ems-Kanal vom großen Behnemoor getrennt war. Der Vorfahr des Jubilars erwarb dann um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die noch heute von dem Jubilar bewohnte Besitzung. Es war ebenfalls ein vom Staate erworbenes Einwohnungspladen,



Kleefeld bis hinauf zum Vorfahren des heutigen Jeddobch, der zu Jeddobch, wurde noch auf der Hausmannscheile geboren, und zwar im Jahre 1776. Dieser erwarb dann später in Jeddobch II einen Einwohnungspladen vom Staate. Er war einer der ersten Siedler hier in der Weite des Moores, das damals noch nicht durch den Hunte-ems-Kanal vom großen Behnemoor getrennt war. Der Vorfahr des Jubilars erwarb dann um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die noch heute von dem Jubilar bewohnte Besitzung. Es war ebenfalls ein vom Staate erworbenes Einwohnungspladen,

W e h n e n.
In der Heil- und Pflegenanstalt konnte der Anfallsplager Wichmann auf eine 27-jährige Dienstzeit zurückblicken. Der Tag der 25. Wiederkehr des Dienstes wurde von der Gefolgshaft besonders gefeiert, wobei der Tätigkeit des Jubilars mit ehrenden Worten gedacht wurde. Als bleibendes Andenken an diesen Tag überreichte die Gefolgshaft ein wertvolles Geschenk.

K a f e d e.
Damit feiner zu spät kommt! Am Sonntag tritt der neue Winterfahrplan in Kraft. Der häufiger ab und an mit der Eisenbahn fährt, muß sich mit den Änderungen im Fahrplan vertraut machen, wenn er seine unentbehrlichen Übertragungen erleben will. Allerdings ist diesmal in den Fahrzeuten weniger geändert worden, als sonst. In Richtung Wilhelmshaven fahren alle Züge zu den gleichen Zeiten, wie im Sommerfahrplan. Nur der 25. Wiederkehr des Dienstes wurde von der Gefolgshaft besonders gefeiert, wobei der Tätigkeit des Jubilars mit ehrenden Worten gedacht wurde. Als bleibendes Andenken an diesen Tag überreichte die Gefolgshaft ein wertvolles Geschenk.

W e t e r b e d e.
Die Kreisfesselsfeier Ammerland eröffnet am 15. Oktober wieder ihre Feste, nachdem sie mit Mühe auf unsere ländlichen Verhältnisse während der Sommermonate geschlossen war. Der Betrieb löst gegenüber dem vorjährigen Winterhalbjahr noch einen Ausnahmefall aus. Am 15. Oktober beginnen zunächst zwei Tage-Kurze für die Kreisgesellschaft Ammerland. Diese können dann wieder regelmäßig bis zum nächsten Frühjahr für alle Giebereien und Formationen durchzuführen sein. Außerdem sollen Drei-Tage-Kurze eingerichtet werden; sie sind einmal für die letztjährigen Besucher der Kreisfeier und zum anderen für solche Besucher gedacht, die aus dem Verfallsbereich länger fern bleiben können. Nach dem ausgezeichneten Erfolg, den die Kreisfesselsfeier im ersten Halbjahr ihres Bestehens erfuhr, konnte in diesem Halbjahr in diesem Jahr für den Besuch der Schule noch größer werden, so daß alle Kurze eine volle Besetzung aufweisen werden.

B e r n e.
Die Kreisvereinsfestspiele für Etwesfette und die Plat-

Großer Kramermarkt-Verkauf

<h3>Porzellan</h3> <p>Teller, tief und flach, 38 elfenb.-gold. 24 Dessertteller 20 Tassen m. Untertasse, weiß Kaffee Kannen, Teekannen, weiß, —85, —85, —75, —65 Kaffeeservice f. 6 Pers. 3,50 Rahmservice, 2teilig. 60 Schalen, elfb.-gold. 60 Satzkommen, fest. od. m. Perlrand 85 Ein Posten leicht beschädigte</p>	<h3>Steingut</h3> <p>Satzkommen, 7teilig, wB., 1,25 „ bunt, 1,40 Teller, tief u. flach, 10 Milchtöpfe, schöne Muster, 65, —50, —40 85 Gebäckdosen 85 Tortenplatten 85</p>
---	--

Glas

Puddingsatz, 7teilig. 1.—
 Satzkommen, 5teilig. 1,50
 Biergläser, 3 Stück —50
 Glasteller —10
 Likörservice, 7teilig. 1,45

Emaille

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Hitzeград

RITTERSTRASSE

Der Kleine Kaiserhof mit seinen neuzeitlich hergerichteten gemütlichen Gastzimmern ist Mittwochs, Sonnabends und Sonntags bis 3 Uhr nachts geöffnet. Speisen u. Getränke **Hubert Faluch**, neben dem CC

Werbeschau des Deutschen Möbels

VOM 25. SEPT. BIS 9. OKT. 1937

Unter meinen 42 von der Reichskammer der bildenden Künste für die Werbeschau zugelassenen Zimmereinrichtungen sind anteilmäßig besonders hervorragend vertreten

Deutsche WK-Möbel und Deutsche Werkstätten Möbel

die seit langen Jahren richtungweisend sind für eine deutsche Wohnkultur. Es ist wirklich lohnend für Sie, meine Ausstellung jetzt oder bei eintretendem Bedarf anzusehen

HEINR. BREMER
Bremen Domshof 14/15

Nur 3 Schaufenster
aber über 100 Einrichtungen

Wir haben **Dienstagmorgen** große Auswahl in **tragend. Rindern**



Günstigste Preise und günstigste Zahlungsbedingungen. Wir nehmen alle Arten Vieh in Kauf.

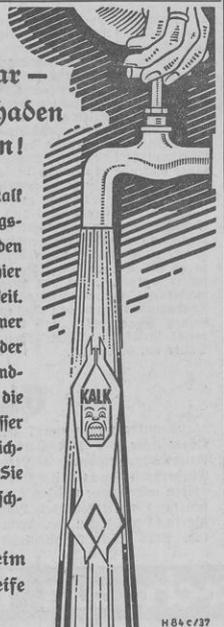
Viehverwertung
Bad Zwischenahn Tel. 247

Verzogen
von Alexanderstraße 42
nach Osterstraße 8
H. Bippert
Geißgymnast, Fußpfleger,
Haar- u. gepr. Waffleur
Sprechstund. 11—13, 15—18 Uhr
Telephon 5397

**Ich bin zwar
unsichtbar —
aber meinen Schaden
sieht man!**

Unsichtbar gelangt der Kalk als Bestandteil des Leitungswassers und Brunnenwassers in den Waschkessel und beginnt hier seine seifenfressende Tätigkeit. Enthärten Sie deshalb immer das Wasser vor Bereitung der Waschlauge durch einige Handvoll Henko Bleich-Soda, die Sie 15 Minuten im Wasser wirken lassen. Nur in weichgemachtem Wasser haben Sie die volle Schaum- und Waschkraft der Lauge.

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!



Weg. Aufgabe der Tischlerei habe folgende Maschinen preiswert zu verkaufen

- 1 Hobelmaschine, komb. mit Wdrichter, 60 Zentimeter, Sobelord, Bandflüge, 70 Zentim. Rollen, durchschn., komb. mit Präter.
- 1 Kreisflüge m. Schlitten, komb. mit Bohrmachine.
- 1 Bandbleimachine, motorgetrieben, mit Stanbofang.
- 1 Sourmiereste, 3bindel, mit auszb. Hob., 110,220 Drehfl.
- 1 Hobelmesserschleifmaschine.
- 1 Band- und Kreisflügelstief-3 Elektromotoren.
- 1 Zintenfräparat, Zintplatten 3 Millimeter stark.
- 1 Ulmia-Gebrüder Schneidbade, viele sonstige Tischlerwerkzeuge, insbesondere eiserne Schraubtriebe und Schraubzwingen, Maschinenfräser, 3 Miniarfeuerlöcher usw. Restfert. wollen sich melden unter 68 u. 67 an die Geschäftsstelle des Blattes.

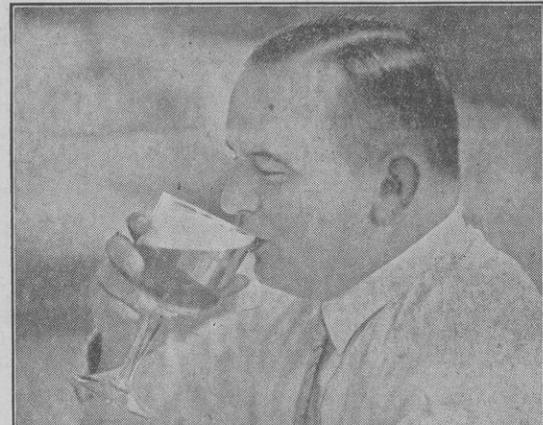
Versteigerung

Kastede Landwirt A. Senste in Wokel bei Biefestede läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Mittwoch, dem 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrei an nur zahlungsfäh. Käufer verkaufen:

einen tabellos erhaltenen Hühnerstall, 26 mal 6 Met., 76 Gallenmeter, 5 Selbstfütterer, 4 elektrische Glukten, div. Fränteeimer (davon 3 heizbar), 1 elektrischer Drücker für 800 Eier, 1 Butterkise, 2 mal 1,20 Meter), 2 Milchstrahnhälter, 2 Milchtaunen, Forfen, Sarten, 1 Messingbaumstriebe.

Kaufstiebbader ladet freundlich ein

Fr. Böger, vereid. Versteig.



Ein Haake-Beck-Genießer

H. Schättgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt
Tel. 3713 — Kurwickstraße 11 — Lange Straße 18 (Passage)

SAAH
MÖBEL

Blödner-Stahlmöbel
Hannover, Bödekerstr. 75
Ruf Nr. 64229

VERSUCHS-LOTTERIE

Versuch Dein Glück!
Spiel mit!

1/8 Los nur RM3.-
je Klasse.

Fast jedes zweite Los gewinnt. Sichere Dir rechtzeitig ein Los bei

Friedrich Häder
Staatliche Lotterie-Einnahme
Oldenburg (Oldbg.),
Pferdemarkt 2a

2—3-Familien-Haus
Nähe Eberstenholz zu verkaufen
Dr. Winters Grundfl. maffler
Donn. sch. w. Str. 88

HARMDIERKS & REMMEN
OLDENBURG
FERNR. 4741

Großgaragen
Fernruf 4741/42

ADLER DIENST

Landes-Theater
Telephon 4095

Sonntag, 3. 10., 18—21: Geschlossene Vorstellung für die REG AdF. Erlaufführ. Dichter und Bauer

Dienstag, 5. 10., 20—23: AdF Dichter und Bauer

Mittwoch, 6. 10., 20—23: AdF Dichter und Bauer

Donnerstag, 7. 10., 20 bis 22½: B3, AdF H.D.1. Erlaufführung Die Primanerin 0.50 bis 3.— RM

Freitag, 8. 10., 20—24: C3, AdF F.1. Don Carlos Marquis Posar: Hans Schönd 0.50 bis 4.— RM

Sonabend, 9. 10., 20—22: AdF NB.1. Niederdeutsche Bühne. Erlaufführung. De bulle Deern 0.50 bis 2.10 RM

Sonntag, 10. 10., 20—22½: Petermann fährt nach Wabera 0.50 bis 3.— RM

Genever nach Art des 42 0/0
Dth Gin „Old Tom“ in feinsten Qualität **Fl. 2.60**

Rostproben von 4 bis 7.
Doppel-Randolber 40 %
Genever n. holl. Art 3.20
Weißes Steinbäger 1/2 1.70
Theodor Wille, Lange Str. 42

Hast Absätze und Sohlen Du entzwei,
Dann eile schnell nach Steinweg 2
Rosenberg, Steinweg 2

**Pelz-
Reparaturen,
Umarbeitungen,
Neuanfertigungen**

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren
bei Kürschnermeister

Rudolf Lautenschläger
Oldenburg i. O., Gaststr. 4, Tel. 5438 (früher Radio-Ursin)

Heizbare Garagen zu vermieten
Großgarage Nord

Reparaturen aller Art — Regenbige
Erfahrung — Benzin — Öle — Fette
Fr. Kohrenten, Goethestr. 46.
Telephon 4889.

Studienfahrt der Obfbauer

Landesverband der Gartenbauvereine

Eine zweitägige Studienfahrt ins Alte Land an der Unter-Obel, die Obfbauer Deutschlands, wurde vom Landesverband der Gartenbauvereine im Bezirk der Landesbienenfischerei Weser-Ems unter Führung von Gartenbauinspektor F. m e l e r an-geleitet. Etwa hiefige Personen nahmen daran teil, darunter von der Landesbauernschaft Oldenburg Sachbearbeiter S a a t h o f f, von der Landwirtschaftsschule Vedda Direktor M e h r e r. Auch der Gartenbauverein Dierburg war vertreten. Mit zwei großen Autobussen ging es über Bremen—Jeven ins Alte Land hinein. Besucht wurden hier die Bezirke von Jort, Züle, Wälich, Neuenfischen, Steintirchen, Mitteltirchen, Sonnberg und Dollern sowie die Stadt Wurtebude. Unter Führung von Dr. L o e w e l, dem Leiter der Obfbau-Bezirke und Lehranstalt in Jort und seiner Mitarbeiter wurden zahlreiche Obfbau-betriebe sowie Obfbeschemen und Lagerhäuser besichtigt.

Jahresproduktion der Obfbau

Die Obfbauplantagen der einzelnen Bauern im Alten Lande haben gewöhnlich eine Größe von 8 bis 10 Hektar, teil-weise aber auch bis 15 Hektar. Sie enthalten Äpfelbäume, Pfälmen, Zwetschen, Birnen- und Apfelmäume, letztere meistens in überwiegender Menge. Die meisten Betriebe sind in ihrem Kern usually vielfach schon 500 Jahre und mehr. Das Merkmal des Obfbauwesens bilden alle Kalkarten, bei den welche P. v. Altenländer Pflanzenkapitel, Hornberger Pfaffenkapitel, Scharapfel, Gudenapfel und Schmalprinz. Daneben werden aber auch Schöner aus Bostrop sowie andere Sorten angebaut. Im Birnen sind namentlich vertreten Köstliche aus Garmen, Klapp Stieling und Doppel-Philipp-Birne. Der Altenländer Obfbau hat eine glänzende Entwicklung durchlaufen. Die Lage unmittelbar vor der wohlrennen Stadt Hamburg-Altona sowie an der Elbe mit ihren großen Verland-möglichkeiten sicherte ihm schon vom Mittelalter her vorzügliche Absatzmöglichkeiten. Im Alten Land herrschte daher seit alter-her ein sprichwörtliches Reichtum, schon äußerlich erkennbar an den Holzen, stets sorgfältig insahngedhaltenen Bauernhäusern. Das ging so bis ins erste Jahrzehnt unseres Jahrhunderts hinein. Dann kam aber ein jäher Tiefes, hervorgerufen durch

massenhaftes Auftreten von Schädlingen. Namentlich die Obf-maße, verschiedenartige Spinnweb- und der Flüssigkeitwäpfler, die Ur-sache der heillosen Schwarzfäule der Äpfel, und andere Obf-schädlinge richteten fürchterliche Verheerungen in den Obf-plantagen an. Vor etwa zehn Jahren war dieses Unheil so-wie fortgeschritten, daß die meisten Obfbauern vor dem Ruin standen. Da, in höchster Not, im Jahre 1929, ging man zu ent-scheidenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Schädlinge und zur planmäßigen Förderung des Obfbauwesens über. In Jort wurde eine Bezirks- und Lehranstalt zur Förderung des Obf-bauwesens ins Leben gerufen. Umfassende Obfbeschemen der Bezirks-schlossen sich zu einem Ring zusammen und führten eine um-fassende Schädlingbekämpfung, namentlich in Form einer sechs- bis siebenmaligen Bespaltung der Bäume, durch. Da-neben erhielten sie von der Bezirks- und Lehranstalt als Er-gebnis von deren Untersuchungen und Beobachtungen wertvolle Räte über Bäumung und Schnitt der Bäume sowie über die Ernte- und Abzehrung mit neuen Sorten und Baumformen. Fast alle Bauern errichteten große doppelwandige Obfbeschemen, in denen das Obf trockner gelagert werden kann. Gemeinam wurden zur Verwertung minderwertigen Obfes Molkereien ins Leben gerufen.

Erfolgreiche Schädlingbekämpfung

Der Erfolg dieses planmäßigen Vorgehens war für den Altenländer Obfbau gewaltig. Wurden in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts vom Sextar durchschnittlich nur noch 70 bis 80 Zentner Obf geerntet, zudem meistens auch noch recht minderwertiges, so stellt sich jetzt der Ertrag im achtjährigen Durchschnitt auf etwa 400 Zentner. Für Kaloschi werden etwa 4 RM für Moschöf 6 bis 7 RM für das übrige Obf 15 bis 30 RM je Zentner erzielt. Kaloschi kommt, da es im Alten Lande infolge der gründlichen Bekämpfung kaum noch Obf-schädlinge gibt, nur in ganz geringen Mengen vor. Der Durch-schnittserlös aus Obf stellt sich zur Zeit auf etwa 5000 RM je Hektar. Ein Obfbetrieb von 10 Hektar kann mit einer durch-schnittlichen jährlichen Einnahme von 50.000 RM aus dem Obfverkauf rechnen.

Den Fruchtfließerern wurde gezeigt, mit welchen Mitteln, wie und zu welchen Zeiten die Obfbäume gespritzt werden, welche Bodenbehandlung und Bäumung vorgenommen wird, wann und wie man das Obf pflückt, lagert, während der Lager-ung behandelt und zum Versand bringt sowie welche sonstigen Maßnahmen angewandt werden, um die Erträge für aus dem Obfbau zu steigern. Mit Benutzung nahmen unsere Obf-bauinteressenten war, nach gewöhnlicher Arbeit im Alten Lande auf diesem Gebiet geleitet worden ist und wie dadurch die Obfherträge, sowohl der Menge als auch der Güte nach, gesteigert worden sind. Klar wurde ihnen dabei aber auch, daß wir in unserem Lande noch unendlich viel auf diesem Gebiete nachzuholen haben.

Die Schlafschwefel

Der letzte große Erfolg auf dem Gebiete der Schädling-bekämpfung war die Vereitigung der W u l a u s p l a g e. Diese war so stark geworden und trieb so sehr alle Gegenwirkung mit Spritzmitteln, daß man noch Anfang vorigen Jahres wite-

der eine Katastrophe für den gesamten Altlander Apfelbau befürchtete. Die zehrende Tat auf diesem Gebiete war die Ein-führung einer kleinen, nur etwa 1 Millimeter breiten und 2 Millimeter langen Schlaupflügler, die die Wulfausplage an-ficht, sie auskaut und in Blutläuse ihrer Eier legt. Sie stammt aus Kalfifornien und wird seit einer Reihe von Jahren erfolgreich zur Wulfausplagebekämpfung in dem Obfbaugebiet von Bogen verwandt. Die Bezirks- und Lehranstalt Jort holte sie ins Alte Land herein. Sie hat sich hier auf affiniert.

Wichtige Lagerung der Obfbäume

Sehr erfolgreich sind auch Versuche zur Verbesserung der Lagerung von Obf in Obfbeschemen, Lager- und Kühlungsbäumen gewesen. Die Verluste an Gewicht durch Verdunstung und Fäulnis sind durch Schaffung geeigneter Räume und Reu-lierung der Luftfeuchtigkeit wesentlich herabgedrückt worden. Auch die Keimung und Körbe zum Wälichen, sowie die Keimung zum Verkauf des Obfes sind durch viele Versuche in Formen gebracht, die in bezug auf Zweckmäßigkeit nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Alles dieses wurde den Fruchtteilneh-mern in freundlicher und eingehendter Weise gezeigt. Man erhielt so einen Einblick in die Verhältnisse im Alten Lande und eine Verlegung über die Möglichkeiten zur Steigerung des Obfbauwesens, wie sie besser nicht gedacht werden kann. All-gemein kamen sie dabei zu der Überzeugung, daß man auch zwischen Refer und Ems noch viel eingehender und umfang-reicher als bisher die Schädlingbekämpfung durchführen und weitere Maßnahmen zur Förderung des Obfbauwesens ergreifen müsse, daß dann aber auch hier eine sehr große Steigerung der Erträge zu erwarten sei.

Landesverbandsführer Gartenbauinspektor F. m e l e r dankte in einer Schlußsprache allen, die die Fahrtteilnehmer geführt hatten, mit herzlichsten Worten und stellte als nächstes Ziel im Obfbau für unsere Gegend heraus:

1. Einführung einer allgemeinen gründlichen Schädling-bekämpfung;
2. Feststellung der guten, bodenständigen Sorten und För-derung von deren planmäßigen Anbau;
3. planmäßige Untersuchungen über die Wirkung der ver-schiedenen Obfbaubindungsarten auf den verschiedenen Wä-chen.

Er gab weiter bekannt, daß der Landesverband im nächsten Jahre den Bezug von Schlafschwefel zur Bekämpfung der Blutlausplage aus dem Alten Lande vermitteln werde.

Reich an interessanten Eindrücken und Erfahrungen lehrten die Teilnehmer der Studienfahrt dann nach Hause zurück. Einmütig herrschte bei ihnen darüber, daß man jedem nur dringend raten könne, einmal das Alte Land zu besuchen, um mit eigenen Augen zu sehen, was der deutsche Obfbau leisten kann, wenn er richtig geleitet und betrieben wird.

Das Schönheitsrezept

Schönheitsrezept
täglich
Gesichts-
Wasser

Steife Kragen kommen wieder

weil Sie immer vornehm aussehen und auch länger sauber bleiben als welche. — Unsere Stärkewäsche ist nach wie vor elegant

HA YUNGS

Die Feinwäscherei des vornehmen Herrn
Bremen
Laden Oldenburg: Schillingstrasse 7
Ruf 3636

Ostasienspreß bringt Hilfe!

Martin's Augen waren ängstlich geworden, als Hans den Brief öffnete. Nur ein paar Worte standen darin. Als er sie gelesen, lagte er fröhlich auf: „Das sieht meiner alten Dame ähnlich!“ Er reichte seiner Frau das Blatt, auf dem nichts stand als: „Auf Wiedersehen daheim. Eure Mutter!“ Der Diener trug den Tee auf und verschwand auf einen Wink seines Herrn. Nach langer Trennung sahen sich die beiden Gatten glücklich am Teischiff gegenüber.
Maria bediente ihren Mann und ließ sich erzählen, was er in Jülich gearbeitet habe. Am Abend schlieferten sie dann zum Strand hinunter. Eng aneinander geschmiegt saßen sie zwischen den Klippen und sahen die Sonne im Meer ver-sinken. Als es dämmerte, wanderten sie nach Vel Rosaro zurück, und durch die warme Frühlingsnacht klang bald darauf eine wunderbare Frauenstimme.
Hans saß still dabei. Dann schlang er den Arm um seines jungen Weibes Hals und bat: „Nun noch zum Schluß das Lied von Lesben, das du damals sangst, als ich dich zum ersten Male sah, denn heute schließt sich der Ring unseres Glücks!“

Tränen schimmerten in Marias Augen, als sie das Lied sang, in dem ihres Lebens Leid und Glück beschlossen lag.
„Das küßte mich auf deutsch und sprach auf deutsch; Man glaubt es kaum, wie gut es klang Das Wort: „Du liebe dich.“ Es war ein Traum!“
Still und einsam lag der weiße Raum, in dem noch eben die dunkle Stimme Lieber des Glücks gesungen. Auf dem glänzenden Kügel spielte in silbernen Streifen das Mondlicht. Seine Strahlen wanderten weiter und verkärten mit ihrem sanften Segen die weiße Gestalt einer jungen Frau, die in summer beschleitet am Herzen ihres Gatten lag.
Der Frühling zog ein im deutschen Land, und Frühling war es auch den lieblichen Gestaden des Bodensees. Zwar trugen seine Wächter auf der Schweizer Seite noch weiße Schneeflocken, aber an seinen Ufern leuchtete schon der erste Blütenhügel.
Das schlanke, weiße Dampfboot „Stadt Ueberlingen“ bog von Konstanz her um den Lorettowald.
Aus dem frischen Frühlingssgrün schaueten von den Ufer-hängen die weißen Landhäuser in den blauen Niesenteln des Sees, um den die Hüben und Berge wie Blumenblätter steheten. Aus rölligen Föhrenwäldern wint das Waldbaus Jatoh mit seinen Terrassen und Gärten, von denen der Blick über die ganze Zeelänge bis zur Gletscherginne der See-saplana schweifte. Der Dampf ist gut besetzt. Das herrliche Frühlingswetter und die nahen Dierseertage haben viele wunderlustige Menschen schon hinausgedrückt.
Vorn am Bug des Schiffes, abgekontert von den an-deren, steheten Hans Ritter und seine Frau. Beide schiefen strahlend glücklich aus. Sie haben am südlichen Meer noch fül-feliche Wochen verbracht, aber Maria rief endlich doch zum Auf-bruch, sie wollte Ostern in der neuen Heimat mit Mama Ritter feiern. Um seiner Frau eine Freude zu machen, hatte Hans den Weg über den Bodensee gewählt. „Es ist, als ob

Von G. Feder
(Nachdruck verboten)
24. Jort, u. Schluß

ich Heimatlust atmerte“, sagte sinnend die junge Frau. „Zu drei Vierteln war ich wohl immer eine Deutsche, der Abschied vom See und der Mainau hat mich jedesmal Tränen ge-kostet.“
Hans Ritter hatte Marias Hand gefaßt. „Sieh dort!“ — Das Schiff machte eine Wendung um malerisches Wald-gelände, und wie ein Tor vom Ober- zum Ueberlingssee stieg das Schloßbild der Mainau aus den hellgrünen Wäldern. Auf dem großen Mittelbau flatterte die Flagge des schwedischen Königsbaus.
Victoria, die frühere babilische Prinzessin, war schon auf ihrem mütterlichen Erbthron angekommen.
Nun hält die „Ueberlingen“ an der Lände. Nur das Gehpaar steigt aus und geht langsam über die Brücke.
Maria atmet schwer, die Erinnerung nimmt sie gefan-gen und preßt ihr Schmerzhaft das Herz zusammen. Ein Stumm geht sie an ihres Gatten Seite dem Südt deutschen Waldes entgegen, der den Wäugang bildet zur Schloß-terrasse.
Hans ahnt, was in ihr vorgeht. Innig drückt er ihren Arm an sich: „Liebste!“
Die junge Frau schaut auf und gerade in seine guten, treuen Augen hinein.
„Nicht böse sein“, bat sie, „es ist nur das Erinnern, das mich einen Augenblick übermannte.“
Er beugte sich nieder und küßt ihr die Tränen von den Augen; dann legt er den Arm gürtlich um ihre Schultern und meint: „Liebling, bitte, nun mußt du den Führer machen!“
Maria nickte lächelnd, und langsam gehen sie durch den Gain mit seinen Eichen, Linden- und Silberpappelbäumen aufwärts. An der kleinen Gebüsch stehen die Birken im ersten Frühlingssgrün wie mit losen Schleien behangen.
„Sieh, Hans, hier haben wir als Kinder immer ge-spielt; da ist der Schwebenturm, und dort drüben lagen die Tennisplätze; daneben sind die großen Bänksäuler, in denen die Südländchen überwinteret werden. Ach, wie oft haben wir den guten, alten Schloßgärtner erzählt, wenn ihm seine schönsten Exemplare im Spielteifer beschädigt. Dort, die Fensterreihe bei gutem Wetter konnten wir weit immer an der Zimmer- bis nach Friedrischhafen und Lindau. Da unten in der Wücht lag dann die Motorjacht „Fähr-lingen“, die uns jeden Tag ein Stück über den See trug.“
Während sie ihrem Manne alles zeigte und erzählte, war Maria lebhaft geworden; sie war in ihre Kindheit und Jugend zurückversetzt, und Hans hörte aufmerksamer zu und wollte alles wissen.
Sie hatten nahezu das ganze Eiland umdriffen und wanderten der großen Terrasse und dem Schloß wieder zu. Da kamen ihnen an einer Beugung zwei Damen ent-gegen. Die ältere von beiden mit feinen, lebenden Gesichtszügen, schaute Maria überausst und scharf prüfend an.
„Maria Androwa?“ klang es in fragendem Ton, als die junge Frau mit einer leichten Verneigung vorüberging. Aber Maria überhörte die Frage und schritt ruhig

weiter. Nur ein flüchtiges Not huschte über ihr Gesicht und verriet, daß sie verstanden hatte.
Die beiden Damen drehten sich noch mehrmals um.
„Sie ist es, ich glange es ganz bestimmt. Bitte, Adrienne, gehen Sie ihr nach und fragen Sie nach ihrem Namen.“
Frau von Reuen, die Hofpame der Königin von Schweden, folgte tatigen Schrittes dem jungen Paare und holte die beiden in den Rosengärten ein.
„Verzeihung“, wandte sie sich an Maria, „Ihre Majestät glange in Ihnen eine Verwandte, die lange verschollen ist, wiederzuerkennen. Wollen Sie mir sagen, ob es so ist?“
„Nein!“ gab die junge Frau mit ruhiger Stimme und unbewegtem Gesicht zurück.
„Ich bedauere, Majestät hat sich wohl getäuscht, ich heiße Maria Ritter und bin heute mit meinem Gatten auf der Durchreise hier.“
Die Hofpame flügte einige entschuldigende Worte hinzu und entfernte sich wieder.
„Warum hast du dich denn verleugnet, Maria?“ fragte Hans mit verfallener Stimme seine Frau.
Die schaute ihm fest und ernst in die Augen: „Weil ich nicht in zwei Welten leben kann und will. Zu dir gehöre ich, und deine Welt ist meine Welt; alles andere ist nun für mich vergangen.“
In tiefer Bewegung ergriff er seines Weibes Hände und küßte sie: „Ich danke dir, mein Uild, mein alles, meine Königin!“
„Ja, dein Glück will ich gern sein und bleiben, du liebsther Mann, du!“ entgegnete mit liebedelndem Blick Maria. „Komme, wir wollen gehen, dort kommt schon das Dampfboot zurück.“
„Aber ein herrlicher Fleck Erde ist es doch, besonders in der Wätszeit“, sagte er.
„Ja, Meister Schessel hat nicht so unrecht, wenn er von der Mainau singt: „Ob Mai ob Juli oder August, Mainau bedeutet Glück und Lust!“
Nach Reigen die beiden einzigen Inselbesucher zur Brücke hinauf. Von den Dörfern herauf läuteten die Glocken den Palmsonntag ein.
Mit hellen Augen und fest umschlungen von ihres Gatten Arm, nimmt Maria nochmals das Bild der Jugend in sich auf, den See mit seinen leuchtenden Gestaden, das Inselparadies, das wie eine köstliche Perle inmitten der blauebenen Wasser ruht, und darüber die schimmernde Firne, in deren Schutz die neue Heimat liegt.
Das weiße Schiff ist herangekommen und hat die beiden Fahrgäste augenommen. Leise zittert fest schlanker Körper, als die Schraube wieder zu arbeiten beginnt. Auf den hellen Rüten liegt eine goldene Abendsonne und spinnst um Marias Haupt ihren Glorienschein.
Die beiden Gatten stehen oben an Deck und schauen auf das immer weiter zurückfliehende grüne Eiland hin: „Sahst du jetzt noch einen Wunsch, Liebste?“ unterbricht Ritter das Schweigen und legt seine Hand auf die Marias.
Die junge Frau wendet sich mit leuchtenden Augen ihm zu, und ihre Stimme schwingt wie eine Glocke, als sie antwortet: „Ja, Hans! Ich möchte nach Hause, möchte mein neues Leben mit dir beginnen, ein Leben der Arbeit und Liebe, uns und anderen zum Segen!“
— Ende —

Sie finden bestimmt das Richtige! Besuchen Sie meine Nähmaschinen- und Fahrradschau Preisliste kostenlos Munderloh, Oldenburg, Lange Str. 73

Koks Briketts
Wilhelm Weltz Junr.
Kaisersstraße 19 / Tel. 5127

Lampen! Für jeden Raum etwas Passendes! Moderne Formen! Niedr. Preise! Fachgeschäft H. Herborst
auf 3429 Haarenstraße 3

Großes Lager in leichtlaufende Fahrradreifen Gummikeller Munderloh Lange Straße 73 Fernruf 3431

Denken Sie einmal darüber nach, wie Sie Ihren Urlaub fruchtbar können. Sie interessieren dann bestimmt in den „A d r i e n e“



Restaurant Fürst Bismarck

Inh.: Karl Kranz

Während der Markttag: Täglich erstklassige
Stimmungsmusik u. Tanz
In sämtlichen Räumen freier Eintritt

Gasthaus Wieting



Das angenehme
Bier- u. Speiselokal
Kramermarktstrubel
in allen Räumen

Gasthof zur Waage

Inhaber Karl Janßen

Direkt am Pferdemarkt
Das beliebte Bierlokal

Restaurant Barkemeyer, Alexanderstr. 23

In sämtlichen Kramermarktstagen
Erstklassiges Konzert Stimmungsmusik und Tanzkapelle

„Dietrichs Gute Stuben“

Zum Kramermarkt
Eintritt frei **Jeden Tag die beliebte Tanzmusik**

Heinrich Elbracht wurstgeschäft

Stand neben Haberjan. Ware in bekannter Güte

Louis Rath

aus Bremen empfiehlt zum Kramermarkt
ff. Viktoria und Obstkuchen
Alter Stand: Auckenmarkt vor dem Sandelaber

Hermann Ahlhorn

empfiehlt seine beliebtesten Berliner, Obst-
kuchen, Viktoria, Zuckervaren
Stand: Hauptreihe links

Das erste Mal

seit 14 Jahren der bekannteste
Tyllas Floh - Zirkus
mit neuem Programm

Hurra!

Konditorei Schlenz

ist auch wieder da!

Astoria

Betriebsführerin: Frau Ada Janßen
Artistische Leitung: Rolf Uhlend
Musik: Reinhold Zimmermann

Ab heute, Sonntag, abends 20 Uhr, das

Elite-Kramermarkts- Programm

Etty van Veen. Hervorragende Tänzerin
Sumar. Kombinationsakt. Eine Spitzenleistung
Siul und Partnerin. Die lustigen Excentriker
Rolf Uhlend. Humor am laufenden Band
Hadjä Sambalo Comp. Sensationspantomime
„Das schwarze Schloß“

Peter Piet. Der beliebte Komiker mit neuen
Vorträgen

Atilia. Römische Spiele

E. u. F. van Veen. „Die große Silberschau“

Ellen Octavio & Co. Von der Scala, Berlin. Eine
Delikatesse für Tierfreunde. Lustige Affen,
Hunde und Katzen

Kadowana-Ballett. Das vielseitige Ballett mit
ihrer Neuheit, Schwing-Stepp

Kassenöffnung: 19.00 Uhr • • • • • Telephone: 2194

Weinhaus Herterich

Wein-Restaurant **Kramermarkts-Konzert**
Eintritt frei — Empfehle prima Weinberg-Schnecken

Hotel

„Zum Neuen Hause“

Pferdemarkt

bleibt nach wie vor das alte, gute Familienlokal
Es spielt die Hauskapelle R. Juckenack

Als letzte Neuheit bringt

Schippers v. d. Ville

den

fliegenden Hammer

die Flieger-Schule, sow. d. beliebte

Avus-Bahn

mit den neuesten, schnelllaufenden
Wagen



**Auch in
diesem Jahre**

Kramermarkt in
Oldenburgs schön-
sten und größten
Vergnügungsstätten

Hochbetrieb im Café Central und Hahn's Gaststätten

mit dem neuen Kabarett „Eulenspiegel“,
der Altheutschen Bierstube
und der Konditorei

Ammerländer Hof

Inh. H. Bremer

Bekannt gute Küche
Gelegte Getränke
Das gemütliche Familienlokal

Kramermarkt bei Diedrich Hegeler

In altgewohnter Weise

Auch zum Kramermarkt gehen wir zu

Nurmi's Bierstube

1a Mockturtle, gepflegte Biere **Cloppenburger Str. 107**

Suchst Du Stimmung und Humor
kehre ein bei

Hilgesdor

J. KOHLKE

Stadtschänke

täglich abends spielt die

Rheinische Stimmungskapelle

2 Damen, 1 Herr



Hurra! Hurra!

Knusperhäuschen

Haut und Konrad Fertig sind mit
Süßigkeiten wieder da

Treff

seit Jahrzehnten

Adolf Bodendief Pferdemarkt

Erstklassige Kaffee. Stimmung, Humor. Größtes und
reichhaltigstes kaltes Buffet. # Modturtle —
Guter bürgerlicher Mittagstisch

Ottens senior Schiffsschaukel

steht wieder auf
dem alten Platz

Hamburger Wursthalle

Thüringer Bratwurst — — Bockwurst

Trinkt das Oldenburger Haslinde-Hoyer Bier!!

Wo ist d. größte Jahrmarktstrubel? trifft sich jung und alt? nur im **Lindenhof** Sonntag und Mittwoch **Ball**

In der gemütlichen Familien-Gaststätte

Kulmbacher Bierstuben

Inh. Walter Ehrenz

feiert man den Kramermarkt in altbekannter Weise.

Konzert - Tanz - Stimmung

Preiswerte Mittag- und Abendessen

Ostermanns Wurstpalast

Eine besondere Delikatess: meine Bratwurst, sowie Ahrensberg's Bod- u. Riesenbouillonnwurst
Stand links Haupttreibe, Ecke dritte Reihe

Nicht vergessen!

Zwischenahner Schmoortaale

kaufen Sie in nur feinsten Qualität auf dem Kramermarkt bei **Koopmann**
Stand wie immer Marktplatz bei der Kirche

Die Weltfirma



steht mit einer ihrer Neubeiten, der

Riesen-Schlangen-Bahn

auf dem Pferdemarkt

Lange, interessante Fahrten
Überall die große Sensation

Schmöckers Tirolerhaus

am Bahnübergang Heiligengeiststraße

Echt bayerisches Alpenkräutergebäck - Spezialität weiche, gebrannte Mandeln - Echt bayerisches Maß, sowie Rührerkerl Spitzbuden

Ganz groß!!

wie immer

der Spitzen-Jacob

gegenüber dem Kasino

Zum Kramermarkt in Oldenburg

wieder mal eingetroffen! Verkauf von

Porzellan-, Steingut- u. Keramik Waren

Die wunderbarsten Sachen zu den billigsten Preisen, es lohnt sich wirklich, sich von der großen Auswahl zu überzeugen - Körbe mitbringen
Anton Weltzel

Neu!

Neu!

Hollywood auf Stelzen

Der große Lachsclager! Lachen, nichts als lachen!
Zum ersten Male in Oldenburg. Karl Böhm, Hamburg.



Ob du gehst zu Fuß oder fährst Taxe die Parole heißt

WURSTMAXE

Wie immer an Ullmanns und Wulfs Ecke

Lübckes Hackepeter

Spezialität: Bratwurst, Hackepeter, Karbonaden am Rost

Konzerthalle

Die bekannte Stimmungstapelle

Stand: Pferdemarkt, rechte Straßenseite

Bernh. Reefe

Wohnt jetzt wieder Obereisen, Marktsweg 14, und steht mit seinem Schiefland wieder auf dem alten Platz auf dem Pferdemarkt

Die Meerschweinchen

auf dem Kramermarkt

bleiben immer interessant
Sie entscheiden, wer gewinnt

Stand neben Haases Schlangenbahn

Mit meinem auch hier altbekanntem und beliebtem

Bremer Karussell

zum Kramermarkt wieder auf seinem alten Platz, Pferdemarkt, vor Hans Rosenboom. Treffpunkt der goldenen Jugend und frohlichen Gesellschaften. - Schöne Beleuchtung. - Feinbau beleuchtet und dekoriert. - Groß und klein ladet ein
C. Biedfeld.

Franz Thiele

Suchenbude mit großer Auswahl in Goeberlein-Fabrikaten steht auf dem alten Platz - Marktplatz - vor Hotel Erdgröberson

Weine vom Faß

in altbekannter Güte wieder auf dem Kramermarkt

J. Schmidt, Delmenhorst

Johann Keuneke

Das Wurstgeschäft der Qualität

Stand: links Haupttreibe, Ecke 3. Reihe

Zum Oldenburger Kramermarkt

Spezialgeschäft feiner Sirick- und Wirkwaren

neuzzeitliche Muster

Walter Schleicher, Apolda

Stand: Zwischen Kirche und Finanzamt

Bringe mein

Restaurationszelt

in empfehlende Erinnerung.

Spez.: Weine vom Faß

Anton Bergmann

Gustav Philippen
bei der Kaffeeseite

Zuckerwaren

eigener Herstellung

Achtung!

Er sagt:

Sie sagt:

Alles sagt:

Hut-Jacobi

Hut-Jacobi

Hut-Jacobi

Damenhüte

allerletzte Neuheiten, in großer Auswahl, auch große Kopifweiten

Hut-Jacobi Berlin, Deutsches Spezialgeschäft
Stand: Zwischen Kirche und Finanzkasse

Anlaßlich des Kramermarktes

ist mein Geschäft heute ab 15 Uhr geöffnet.

Gelegenheitskäufe guter Kunst

Billiges, modernes Antiquariat

H. Bördens, vorm. G. L. Landsberg

Schüttingstraße 7

3-1-Chevrolet-Lieferwagen

gr. Radell., orig. amerik. leichtes Mod., neuwert., 13/40 Ford-Silmonsine mit Tür und Borten, als Liefer- und Personenvanagen, 16/80-Catland-Silmonsine, Fabr. General Motors, m. Anhängervort., als Nummern- und Personenvanagen, erfr. Maschine, wegen Anschaff. mod. Spezial-Stahlwagen außerordentlich abzugeben. Schriftwechsel Bremen, Sobentorsdeestr. 91, Ruf 52284

Schöne Einrichtung billig zu verkaufen. Ziebingstraße 21.

Zu verk. hochtragende Luene. G. Stühr, Tweelbude.

12/60-PS-Overland

feuerfest, schön, geräum. Wagen, geeignet für Vermietung oder mit Anhänger zu fahren, preiswert zu verkaufen. Paul Schmitz, Alexanderstraße 124.

Trinkt „Vorläufer“

Wohnhaus mit Garten im schönen Raffede an ruhiger Lage preiswert zu verkaufen.

Heinr. Hillje, Grundst.makler
Haberstraße 168, Tel. 4188

Familienanzeigen

finden seit Jahrzehnten in den „Nachrichten für Stadt und Land“ große Beachtung

Und Kramermarkt

zuerst zu

Gehrels

OLDENBURGS ÄLTESTES MODENHAUS

KRAMERMARKT-SONNTAG; GEÖFFNET VON 3 BIS 7 UHR

Unsere große Auswahl ist bekannt! Unsere Preise werden Sie angenehm überraschen! Wichtig ist es, unsere Schaufenster zu beachten!

DKW Schwabeklatte 3/20 BMW 4-Gang

4½hp. Simonsinen, feuerfest, neu bereift, preiswert zu verkaufen. H. Meyer, Simonsinstraße 18, Fernruf 2740.

Zwei hochtragende Quenen zu verkaufen. Hans Germ. Wöden, Gshorn 1.



Dienstag, den 5. Oktober
Kramermarktsball im Casino
Kartenvorverk. bei Wilmanns und Lillie

Birnen (Kistliche) und Apfel. Auguststraße 83 II.

Fischers Parkhaus

Ab 18 Uhr
Großer Kramermarkts-Trubel mit Tanz

Rastanienfammelstelle

Aug. Henjes, Ofener Straße 50.

